

Von der Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Öko- Produkten

From research into practice: knowledge transfer events for producers, processors and traders of organic foods

FKZ: 06OE211

Projektnehmer:

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)

Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 28482-300

Fax: +49 30 28482-309

E-Mail: info@boelw.de

Internet: <http://www.boelw.de>

Autoren:

Röhrig, Peter

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)

Schlussbericht

zum Projekt 06OE211

"Von der Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Öko-Produkten"

Laufzeit des Projekts: 17.11. 2006 – 30.4. 2009

In Kooperation mit

Bioland e.V.
GÄA e.V.
BNN Herstellung und Handel e.V.
Demeter-Bayern e.V.
Naturland Öko-BeratungsGesellschaft mbH
Biopark e.V.
Forschungsring e.V.
Stiftung Ökologie und Landbau

Projektleitung

Peter Röhrig

BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Tel.: (030) 28 48 23 00

Fax: (030) 28 48 23 09

www.boelw.de

Berlin, im November 2009

Inhalt

1. EINLEITUNG	3
2. KOORDINATION	3
3. ERGEBNISSE DER EVALUATION	4
4. GEGENÜBERSTELLUNG VON GEPLANTEM UND REALISIERTEM PROJEKTABLAUF	10
5. VERÖFFENTLICHUNGEN	10
6. ZUSAMMENFASSUNG	11
7. SUMMARY	12
ANHANG I: AUSWERTUNG ZUM PROJEKTABSCHNITT MAI BIS DEZEMBER 2008	13
ANHANG II: DIE BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN NACH VERBÄNDEN IM VERGLEICH ÜBER MEHRERE PROJEKTABSCHNITTE	16
ANHANG III: ZU WELCHEN THEMEN SOLL DIE FORSCHUNG VERSTÄRKT ARBEITEN?	20

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: ZAHL DER VERANSTALTUNGEN INSGESAMT	5
TABELLE 2: REALISIERTE DURCHSCHNITTLICHE TEILNEHMER NACH VERBAND (ÜBER SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	6
TABELLE 3: ZAHL DER VERANSTALTUNGEN IN DER ZEIT VON MAI BIS DEZEMBER 2008	13
TABELLE 4: VERTEILUNG DER VERANSTALTUNGEN	13
TABELLE 5: GEPLANTE UND REALISIERTE TEILNEHMERZAHLEN IN DER ZEIT VON MAI BIS DEZEMBER 2008	13
TABELLE 6: THEMEN FÜR DIE FORSCHUNG AUS SICHT DER VERANSTALTER UND TEILNEHMER	20

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ZAHL DER VERANSTALTUNGEN PRO MONAT (GESAMTES PROJEKT)	5
ABBILDUNG 2: DIE DURCHSCHNITTLICHEN TEILNEHMERZAHLEN DER VERANSTALTUNGEN (ÜBER SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	6
ABBILDUNG 3: ZIELGRUPPEN DER VERANSTALTUNGEN (ABSOLUTE ZAHL DER NENNUNGEN, MHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	7
ABBILDUNG 4: ART DER VERANSTALTUNGEN IM VERGLEICH	7
ABBILDUNG 5: THEMATISCHE ZUORDNUNG DER VERANSTALTUNGEN	8
ABBILDUNG 6: LAGE DER VERANSTALTUNGSORTE IM VERGLEICH	8
ABBILDUNG 7: DIE BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN DURCH DIE TELNEHMER	9
ABBILDUNG 8: ZUGRIFFE AUF DIE TERMINDATENBANK	11
ABBILDUNG 9: ZIELGRUPPEN DER VERANSTALTUNGEN IM ZEITRAUM MAI BIS DEZEMBER 2008 (ABSOLUTE ZAHL DER NENNUNGEN, MHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	14
ABBILDUNG 10: THEMATISCHE ZUORDNUNG DER VERANSTALTUNGEN IM ZEITRAUM VON MAI BIS DEZEMBER 2008	14
ABBILDUNG 11: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON MAI BIS DEZEMBER 2008 DURCH DIE TEILNEHMER ..	15
ABBILDUNG 12: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON BIOLAND (SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	16
ABBILDUNG 13: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON BIOPARK (ÜBER DREI PROJEKTABSCHNITTE)	16
ABBILDUNG 14: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN DES BNN (ÜBER SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	17
ABBILDUNG 15: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON DEMETER-BAYERN (ÜBER SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	17
ABBILDUNG 16: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGRINGS (ÜBER DREI PROJEKTABSCHNITTE)	18
ABBILDUNG 17: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON GÄA (ÜBER FÜNF PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	18
ABBILDUNG 18: BEWERTUNG DER VERANSTALTUNGEN VON NATURLAND (ÜBER SECHS PROJEKTE / PROJEKTABSCHNITTE)	19

1. Einleitung

Das Projekt "Von der Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Öko-Produkten" realisierte von Dezember 2006 bis Ende 2008 769 Veranstaltungen zum Wissenstransfer.

Die Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft organisierten für die teilnehmenden 14.930 Landwirte, Verarbeiter und Händler Tagungen, Workshop und Seminare auf denen aktuelle Forschungsergebnisse zur Lösung praktischer Probleme und drängender Fragen zielgruppengerecht aufbereitet wurde. Im Mittelpunkt der Wissensvermittlung standen die Forschungsergebnisse des Bundesprogramm ökologischer Landbau, mit dem in den letzten Jahren einige hundert Forschungsprojekt realisiert wurden.

Um das vielfältige Netzwerk der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft effizient und in großer Breite für die Wissensvermittlung nutzen zu können, koordiniert der BÖLW das Projekt.

Teil des Projekts ist die Befragung der Teilnehmer zur Veranstaltungsqualität, sowie zu ihrer Sicht auf den weiteren Forschungsbedarf für die Öko-Lebensmittelwirtschaft. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zu den durchgeführten Veranstaltungen und zeigt ihre Bewertung durch die Teilnehmenden auf.

Seit 2005 initiieren, koordinieren und evaluieren der BÖLW zusammen mit den Verbänden der ökologischen Lebensmittelwirtschaft Veranstaltungen zum Wissenstransfer im Rahmen des Bundesprogramm ökologischer Landbau. Dies bietet die Möglichkeit, die aktuellen Evaluationsergebnisse mit denen zweier Vorläuferprojekte zu vergleichen. Deren Ergebnisse flossen an gegebener Stelle in den Bericht mit ein.

Mit dem Projekt wurde ein wesentlicher Beitrag zur praktischen Nutzung aktuelle Forschungsergebnisse mit Relevanz für die Ökologische Lebensmittelwirtschaft geleistet. Damit wurden Landwirte, Verarbeiter und Händler in ihrer Innovationskraft gestärkt und somit der Ökologische Landbau insgesamt.

Das Projekt leistete auch einen Beitrag bei der Verbesserung des Austauschs zwischen Praxis und Forschung. Einerseits waren zahlreiche Forschende direkt in Veranstaltungen mit den Praktikern eingebunden, zum anderen wurden die erfragten Rückmeldungen der Teilnehmenden zum künftigen Forschungsbedarf zusammengetragen und aufbereitet. So können sich nun Forscher über den von den Praktikern gesehenen Bedarf unkompliziert über eine Datenbank informieren.

2. Koordination

Um ein effizientes Projektmanagement zu gewährleisten, begleitete und beriet der BÖLW die Veranstaltungsträger, Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft, bei Antragstellung und Abwicklung des Projekts. Dazu wurden unter anderem Arbeitshilfen für die Antragstellung und Evaluation der Veranstaltung erstellt. Ein Ziel der Koordination ist es, bei der Vielzahl der Veranstaltungsträger Überschneidungen von Veranstaltungen zu vermeiden. Die Koordination konnte es vermeiden, dass Veranstaltungen zum gleichen Thema zu ähnlicher Zeit in einer Region stattfinden.

Um die Antragstellung weiter zu optimieren, wurde das Online-Eingabe-Tool weiterentwickelt, mit ihm können die Antragsteller über einen Internetbrowser ihre Veranstaltungsdaten einpflegen.

Während der Durchführung des Projektes wurden die Evaluationsdaten der einzelnen Veranstaltungen erfasst und in ein Datenbanksystem eingegeben. Bei der Änderung von Veranstaltungsdaten wurden diese koordiniert, um Überschneidungen mit eventuell konkurrierenden Veranstaltungen zu vermeiden.

Im Rahmen des Projektes fanden zwei Treffen in Frankfurt/M. statt. Vertreter von Verbänden, die die Veranstaltungen ausrichteten, dem koordinierenden BÖLW und der BLE, reflektierten die Situation des Projekts und trafen Festlegungen für seine weitere Gestaltung.

Während der Projektlaufzeit wurden sechs Antragsrunden durchgeführt. Dabei geben die Veranstalter ihre Veranstaltungsskizzen in eine Online-Datenbank ein, sie werden vom BÖLW koordiniert und korrigiert. Danach werden die Skizzen zu vollständigen Veranstaltungsbeschreibungen durch die Veranstalter ergänzt. Diese wiederum sind Grundlage der Anträge an die BLE. Nach Bewilligung werden die Veranstaltungen unter <http://www.fiblgate.org/oekolandbau/termine/index.php> publiziert. Von etlichen Webseiten, u.a. www.oekolandbau.de, wird auf die TerminiDatenbank verwiesen. Fachpresse und weitere interessierte Kreise wurden regelmäßig auf Aktualisierungen der Termine hingewiesen.

Es wurden vom BÖLW 386 Termin- und Ortsänderungen im Projektverlauf koordiniert.

Die relevante Fachpresse wurde durch Pressemitteilung (auch in Kooperation mit der BLE) und persönlich adressierten Schreiben an ausgewählte Redaktionen regelmäßig auf aktuelle und neue Veranstaltungen hingewiesen.

3. Ergebnisse der Evaluation

Mit dem Projekt wurden 769 Veranstaltungen durchgeführt. Sie wurden von insgesamt 14.930 Teilnehmern besucht. In Tabelle 1 ist dargestellt, welcher Veranstaltungsträger welche Zahl an Veranstaltungen durchgeführt hat. Die dargestellten Zeiträume entsprechend den Zwischenberichtszeiträumen.

Etwa 100 ursprünglich geplante und bewilligte Veranstaltungen konnten nicht realisiert werden. Gründe für die Absage lagen in zu geringer Teilnehmerzahl oder der kurzfristigen Berücksichtigung aktueller Themen bei der Veranstaltungsplanung. Durch eine Optimierung der Planungen konnte in der zweiten Hälfte des Projekts die Ausfallquote deutlich verringert werden. Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Veranstaltungen über die gesamte Projektlaufzeit. Deutlich wird dabei die größere Veranstaltungsdichte im Winter. Dies ist der zahlenmäßig größten Zielgruppe, den Landwirten geschuldet, die vor allem zu dieser Zeit Veranstaltungen besuchen können.

Tabelle 1: Zahl der Veranstaltungen insgesamt

	Dezember 2006 bis Februar 2007	März bis September 2007	Oktober 2007 bis April 2008	Mai bis Dezember 2008	Gesamt
Bioland	117	27	110	87	341
Biopark	7	0	5	3	15
BNN	4	2	5	9	20
Demeter	29	8	42	23	102
Forschungsring	24	6	19	14	63
GÄA	4	1	3	10	18
Naturland	57	25	57	67	206
SÖL				4	246
Summe	242	69	241	217	769

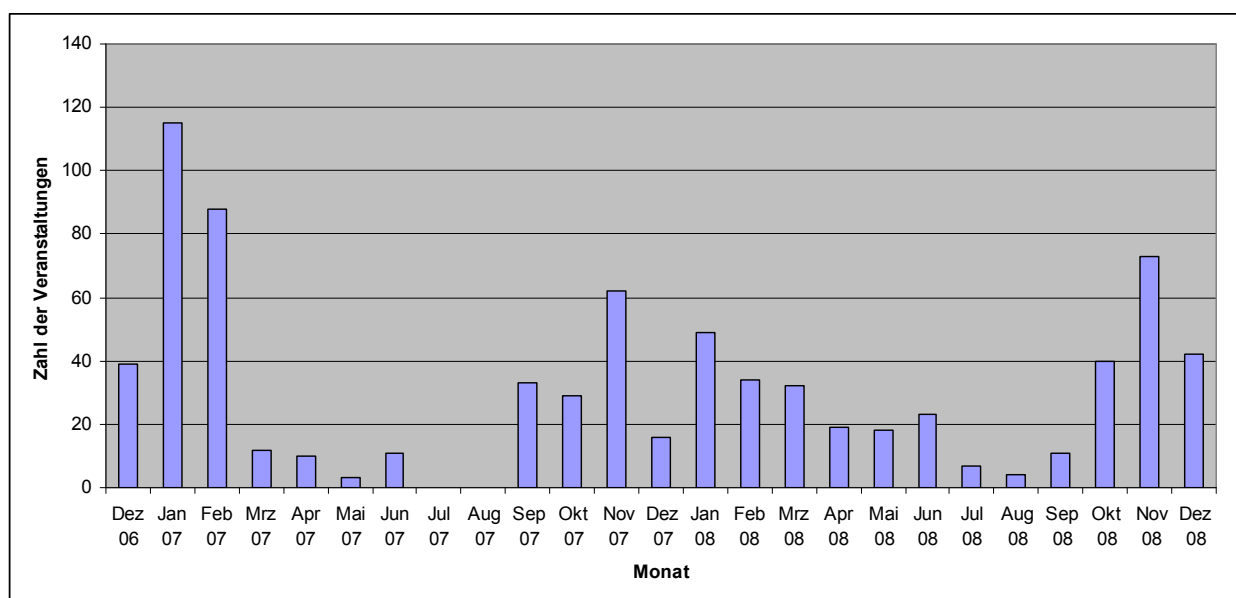
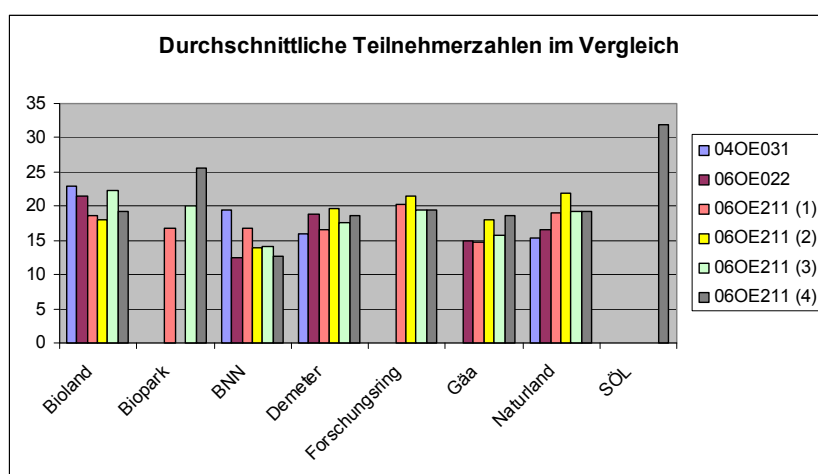


Abbildung 1: Zahl der Veranstaltungen pro Monat (gesamtes Projekt)

Der Vergleich der Teilnehmerzahlen über die Projektabschnitte hinweg zeigt eine insgesamt relativ konstante Entwicklung der Teilnehmerzahlen auf (Tabelle 2, Abbildung 2). Die geplanten und bewilligten Teilnehmerzahlen konnten in der Umsetzung des Projektes weitgehend realisiert werden. Die stärkeren Abweichen nach oben oder unten waren begründet in der Veranstaltungskonzeption. Während bspw. der BNN schwerpunktmäßig Seminare mit kleinerem Teilnehmerkreis konzipierte, führte die SÖL größere Tagungen durch. Beide Veranstalter realisierten nur eine geringere Zahl an Veranstaltungen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Veranstaltung bezogen auf alle 769 Veranstaltungen liegt bei 19,4.

Tabelle 2: Realisierte durchschnittliche Teilnehmer nach Verband (über sechs Projekte / Projektabschnitte)

	04OE031	06OE022	06OE211 ¹	06OE211 ²	06OE211 ³	06OE211 ⁴
Bioland	22,8	21,4	18,7	18,0	22,4	19,2
Biopark			16,7		20	25,7
BNN	19,4	12,5	16,8	14,0	14,2	12,8
Demeter	16,0	18,9	16,6	19,6	17,6	18,7
Forschungsring			20,2	21,5	19,5	19,4
GÄA		15	14,8	18,0	15,7	18,7
Naturland	15,4	16,6	19,1	22,0	19,3	19,3
SÖL						32,5
Mittelwert	18,4	19,2	18,5	19,9	20,3	19,2

**Abbildung 2: Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen (über sechs Projekte / Projektabschnitte)**

Etwa zwei Drittel der Veranstaltungen fand erwartungsgemäß für Landwirte statt (Abbildung 3). Die Benennung der Zielgruppen erfolgt durch die Veranstalter im Rahmen der Antragstellung. Mehrfachnennung von Zielgruppen waren dabei möglich.

Der größte Teil der Veranstaltungen fand als Vortragsveranstaltungen bzw. als Workshop statt. Exkursionen, Verkostungen, Betriebsbesichtigungen etc. wurden verstärkt in den Sommermonaten durchgeführt (Abbildung 4). Im Verlauf des Projektes wurde ein breiteres methodisches Repertoire genutzt. Es wurden mehr Workshops mit stärker aktiver Einbindung der Teilnehmer zu lasten von Vortragsveranstaltungen angeboten.

¹ Veranstaltungen von Dezember 2006 bis Februar 2007

² Veranstaltungen von März bis September 2007

³ Veranstaltungen von Oktober 2007 bis April 2008

⁴ Veranstaltungen von Mai bis Dezember 2008

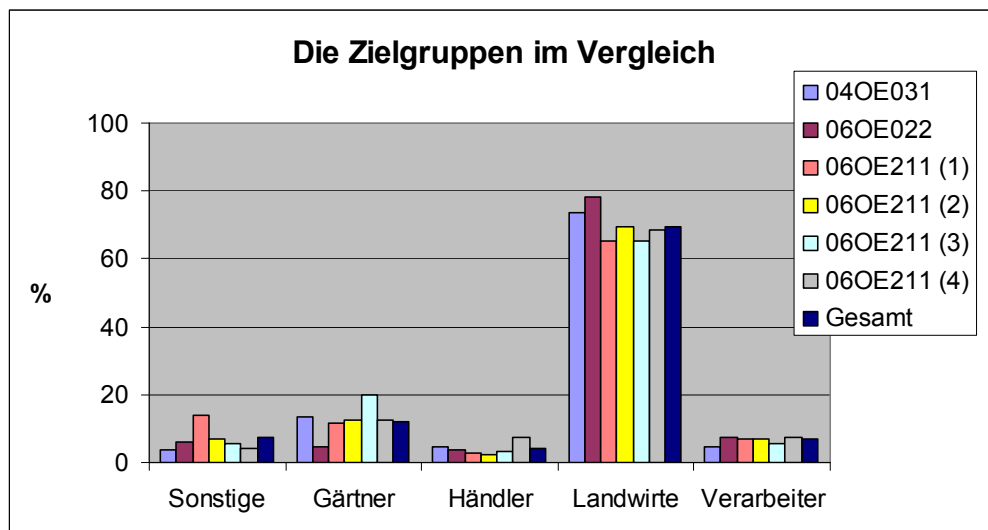


Abbildung 3: Zielgruppen der Veranstaltungen (Mehrfachnennungen möglich)

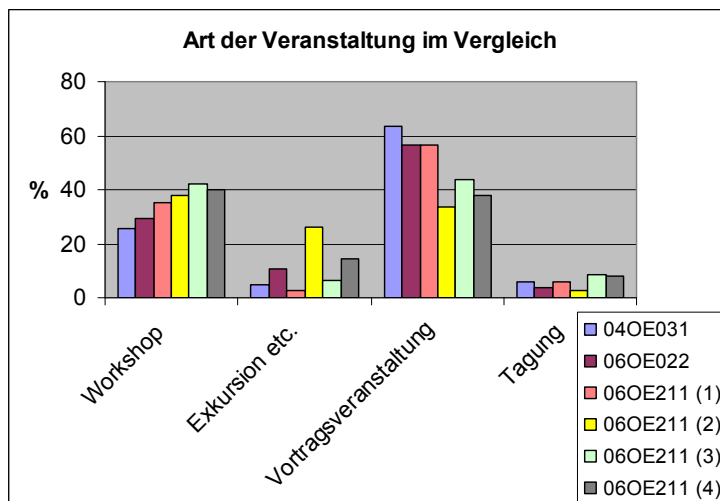


Abbildung 4: Art der Veranstaltungen im Vergleich

Die auf den Veranstaltungen vermittelten Themen wurden von den Veranstaltern Themengebieten zugeordnet, die in Abbildung 5 dargestellt sind. Bei der Wahl der Themen für die Veranstaltungen standen pflanzenbauliche Fragen im Vordergrund, gefolgt von Tierhaltungsthemen. Unter „Sonstiges“ wurden übergreifende oder anderweitig nicht zuzuordnende Themen zusammengefasst, bspw. Bioenergieerzeugung. In der Kategorie „Lebensmittel“ sind die Themen Verarbeitung und Qualität zusammengefasst.

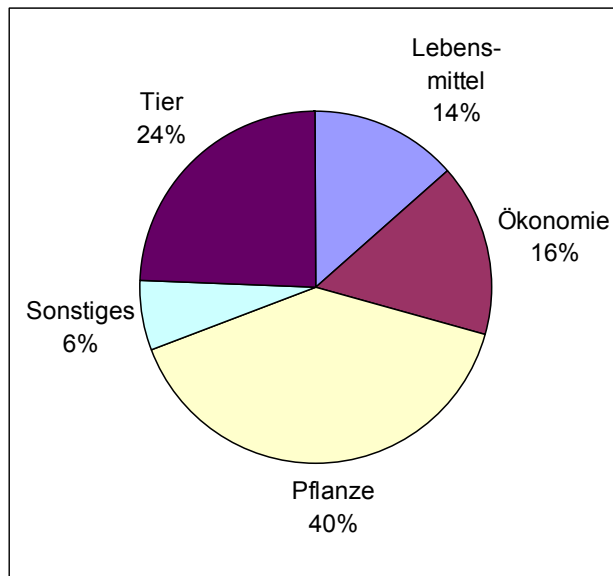


Abbildung 5: Thematische Zuordnung der Veranstaltungen

Die meisten Veranstaltungsorte liegen nach wie vor in Süddeutschland (Abbildung 6). Dies korrespondiert mit der Verteilung der Biobauern und der landwirtschaftlichen Betriebe im Allgemeinen. Im Laufe des Projektes konnte eine ausgeglichene Verteilung der Veranstaltungen erreicht werden. So konnten auch ostdeutsche und nordwestdeutsche Interessenten auf ein stärkeres Angebot zurückgreifen. Veränderungen in der Verteilung der Veranstaltungsorte sind auch maßgeblich an die Aktivitäten der regionalen Veranstalter gebunden, die aus unterschiedlichen Gründen Schwankungen unterliegen können.

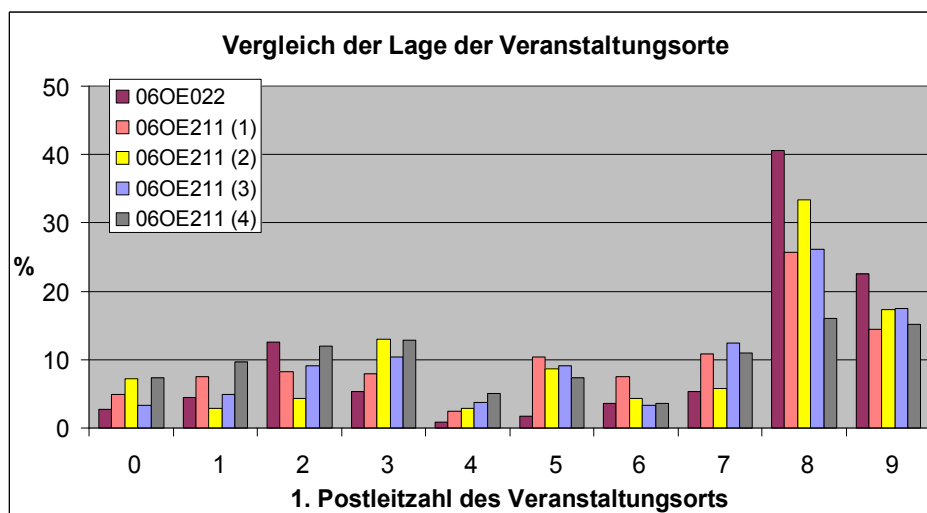


Abbildung 6: Lage der Veranstaltungsorte im Vergleich

Die Teilnehmer bewerteten die Veranstaltungen im Anschluss an die Veranstaltungen mit einem Fragebogen. Die dort aufgeführten sieben Fragen konnten mittels Bewertung durch ein Schulnotensystem (1-5) beantwortet werden. Die Veranstaltungen wurden überwiegend mit „gut“ bewertet (Abbildung 7). Zu beachten ist, dass insbesondere bei Biopark, GÄA, SÖL und BNN nur eine geringe Zahl an Veranstaltungen bei der Erhebung zugrunde lag (vgl. Tabelle 5). Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei etwa 95%.

Auf Grund der teilweise relativ geringen Veranstaltungszahl je Verband und der geringen Spreizung der Bewertungen ist eine statistische Auswertung der Daten nicht möglich.

Erkennbar ist, dass sich die Bewertungen der Veranstalter mit vielen Veranstaltungen (Bioland, Demeter-Bayern, und Naturland) nur sehr geringfügig voneinander unterscheiden.

Im Vergleich der Bewertung der Fragen untereinander fällt auf, dass die Frage zur Methodik unterdurchschnittlich bewertet wurde.

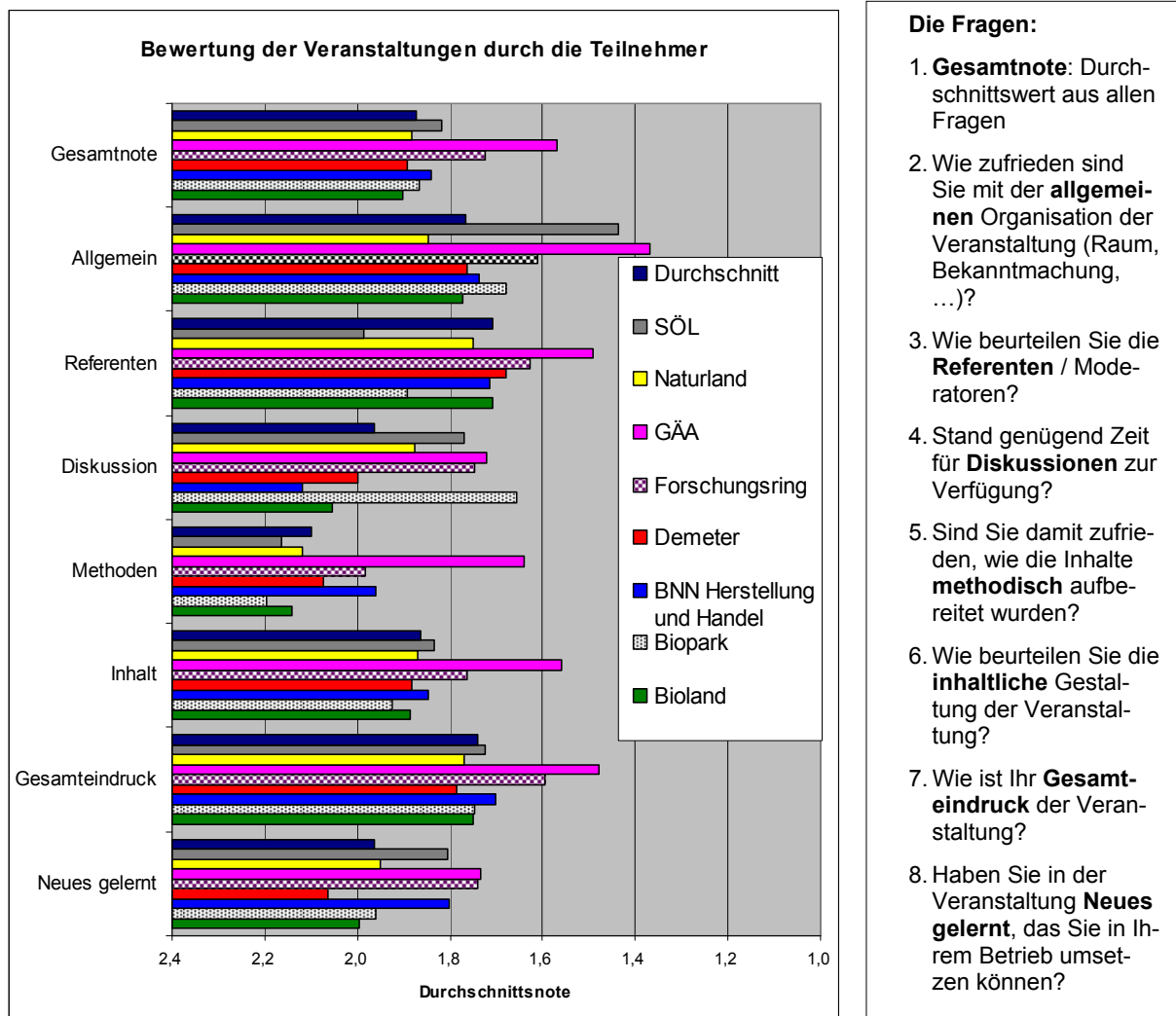


Abbildung 7: Die Bewertung der Veranstaltungen durch die Teilnehmer

Neben der Befragung der Teilnehmer mittels Fragebogen wurde von den Veranstaltern ein Bericht für jede Veranstaltung erstellt. Dabei wurde auch die Frage gestellt: „Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?“ Grundlage für die Antworten, die von den Veranstaltern zusammengestellt wurden, war die von den Teilnehmern auf den Evaluationsbögen und in der Diskussion eingebrachten Themen (siehe Anhang III).

Die Ergebnisse der Befragung sind unter <http://www.boelw.de/wissenstransfer.html> in einer für Forschende konzipierten Datenbank verfügbar. Sie wurde den Forschenden auf der Wissenschaftstagung zum Ökolandbau mit einem Vortrag präsentiert⁵.

4. Gegenüberstellung von geplantem und realisiertem Projektablauf

Das Projekt wurde planmäßig realisiert.

5. Veröffentlichungen

Die Bekanntmachung der Veranstaltungen in den Regionen erfolgte durch die Veranstalter vor Ort, meist in schriftlicher Form mit Rundbriefen und -faxen direkt an die Zielgruppen sowie an die regionale Fachpresse (bspw. landwirtschaftliche Wochenblätter)

Darüber hinaus unterstützte der BÖLW diese Bemühungen bei jeder abgeschlossenen Antragsrunde durch:

- eine Pressemitteilung
- die zentrale Veranstaltungsdatenbank unter <http://www.fiblgate.org/oekolandbau/termine/index.php> (Zugriffsstatistik Abbildung 10)
- ein postalisches Anschreiben an die regionale und überregionale (konv.) Fachpresse mit dem Hinweis auf die Datenbank und der Bitte, die Veranstaltungen in den „Terminkalender“ aufzunehmen
- Verlinkung der Termindatenbank auf Oekolandbau.de



Abbildung 8: Logo der Forscherdatenbank



Abbildung 9: Logo der Termindatenbank

⁵ Röhrig, P (2009): Was die Praxis von der Forschung will: Ausgewählte Ergebnisse aus 600 Wissenstransferveranstaltungen für Öko-Praktiker in Deutschland. In: Mayer, J.; Alföldi, T.; Leiber, F.; Dubois, D.; Fried, P.; Heckendorn, F.; Hillmann, E.; Klocke, P.; Lüscher, A.; Riedel, S.; Stolze, M.; Strasser, F.; van der Heijden, M. and Willer, H., (Hrsg.) (2009) Werte – Wege – Wirkungen: Biolandbau im Spannungsfeld zwischen Ernährungssicherung, Markt und Klimawandel. Beiträge zur 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Zürich, 11.-13. Februar 2009. Band 1: Boden, Pflanzenbau, Agrartechnik, Umwelt- und Naturschutz, Biolandbau international, Wissensmanagement Band 2: Tierhaltung, Agrarpolitik und Betriebswirtschaft, Märkte und Lebensmittel. Verlag Dr. Köster, Berlin. Verfügbar über <http://orgprints.org/14552/>

Der Artikel wurde im Rahmen des Projekts 08OE097 erstellt.

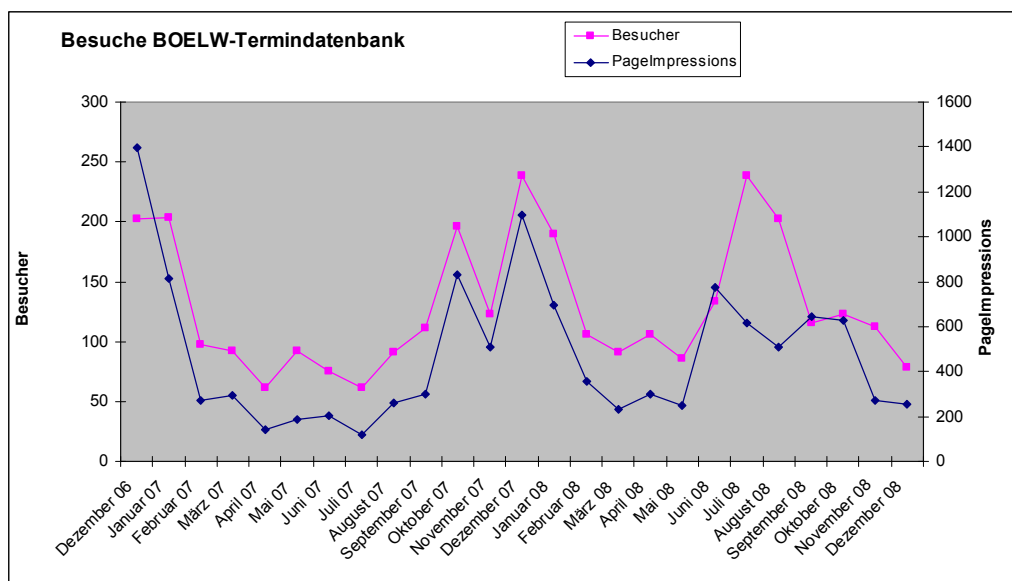


Abbildung 10: Zugriffe auf die Termindatenbank

Die Ergebnisse der Befragung der Teilnehmer zur Frage: „Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?“ sind unter <http://www.boelw.de/wissenstransfer.html> in einer für Forschende konzipierten Datenbank verfügbar. Für die Wissenschaftstagung zum Ökolandbau 2009 wurde im Rahmen des Projekts 08OE097 ein Artikel dazu verfasst (siehe Fußnote 5).

6. Zusammenfassung

"Von der Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Öko-Produkten"

Durch die im Rahmen des Projekts realisierten Veranstaltungen konnten vielfältige und unter hohem Aufwand erarbeitete Ergebnisse aus der Forschung zum Öko-Landbau einem großen Kreis von Unternehmern und Landwirten der ökologischen Lebensmittelwirtschaft vermittelt werden. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Forschungsergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Zur Wissensvermittlung und -aufbereitung wurde das Netzwerk der Verbände der ökologischen Lebensmittelwirtschaft mit seinen regionalen Vereinigungen und Beratern genutzt. Diese kennen die Bedürfnisse der Zielgruppen bestens und haben die Forschungsergebnisse entsprechend ausgewählt, aufbereitet und vermittelt.

Mit den durchgeführten 769 Veranstaltungen zum Wissenstransfer konnten 15.000 Praktiker und Unternehmer in allen Regionen Deutschlands erreicht werden. Der Großteil der Veranstaltungen wurde für Erzeuger konzipiert, ein kleinerer Teil für Händler und Verarbeiter.

Träger der Veranstaltungen vor Ort waren Bioland, Naturland, Demeter-Bayern, der Demeter-Forschungsring, GÄA, Biopark, BNN Herstellung und Handel und SÖL.

Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft koordinierte die Veranstaltungsplanung und wertete die Evaluation aus. Er beriet die Veranstalter vor Ort bei der Antragstellung und Durchführung des Programms.

Mit dem Projekt konnten in den Regionen qualitativ hochwertige Veranstaltungen zum Wissenstransfer realisiert werden. Im Rahmen der Projektevaluation wurden die Veranstaltungen durch die Teilnehmer überwiegend mit gut bewertet.

Auf Grundlage der Berichte der Veranstaltungsleiter wurden Forschungsanliegen aus Sicht der Praxis zusammengetragen.

7. Summary

“From research into practice: knowledge transfer events for producers, processors and traders of organic foods”

With the project multifaceted and under high effort acquired research results on organic farming were conveyed to a large circle of businessmen and farmers in the organic food industry. Especially the research results of the organic farming program of the German confederation were taken into account.

To that aim the network of associations for organic food production with its regional organisations and advisers were used. They know the needs of the target groups and have chosen, edited and presented the research results accordingly.

With the 769 events on knowledge transfer that have taken place within two year 15000 producers and businesses could be reached all over Germany. The majority of events was designed for the farmers, a smaller part for retailer and processor.

The responsible body in the regions for the events were Bioland, Biopark, Demeter, Naturland, GÄA BNN and SÖL.

The Association of Organic Food Producers and Traders coordinated and evaluated the events. This Association gave advice to the local organizers for application and execution of their program.

With this project high quality events on knowledge transfer could be implemented in the regions. In the scope of the evaluation of the project the events were evaluated with good or very good by the participants.

Anhang I: Auswertung zum Projektabschnitt Mai bis Dezember 2008

Die Auswertung der Evaluationen erfolgte abschnittsweise. Sie wurde in Zwischenberichten dargestellt. In diesem Anhang des Schlussberichts werden die Ergebnisse des letzten Projektabschnitts dargestellt.

Tabelle 3: Zahl der Veranstaltungen in der Zeit von Mai bis Dezember 2008

	durchgeführte Veranstaltungen	ausgefallene Veranstaltungen
Bioland	87	2
Biopark	3	0
BNN	9	0
Demeter	23	0
Forschungsring	14	1
GÄA	10	0
Naturland	67	0
SÖL	4	0
Summe	7	3

Die Veranstaltungen im Zeitraum von Mai bis Dezember 2009 waren wie in Tabelle 4 dargestellt verteilt.

Tabelle 4: Verteilung der Veranstaltungen

Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
18	23	7	4	11	40	72	42

Tabelle 5: Geplante und realisierte Teilnehmerzahlen in der Zeit von Mai bis Dezember 2008

	Teilnehmer insg.		Durchschnittliche Teilnehmerzahl je Verant.		Abweichung in %
	geplant	realisiert	geplant	realisiert	
Bioland	1597	1668	18,4	19,2	4,4
Biopark	60	77	20,0	25,7	28,3
BNN	127	115	14,1	12,8	-9,4
Demeter	460	429	20,0	18,7	-6,7
Forschungsring	280	271	20,0	19,4	-3,2
GÄA	200	187	20,0	18,7	-6,5
Naturland	1381	1312	20,3	19,3	-5,0
SÖL	80	130	20,0	32,5	62,5
Summe / Durchschnitt	4185	4189	19,3	19,2	

Die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen je Veranstaltung lagen im Zeitraum Mai bis Dezember 2008 zwischen 13 beim BNN und 62 bei der SÖL. Beide Veranstalter richteten nur eine geringe Zahl an Veranstaltungen aus. Während beim BNN die Veranstaltungen von vorn herein mit einer niedrigeren Teilnehmerzahl kalkuliert wurden (z.B. bei sensorischen Schulungen), richtete die SÖL Tagungen mit größeren Teilnehmerzahlen aus. Der Mittelwert der realisierten Teilnehmerzahlen liegt mit 19,2 nahe dem geplanten Wert.

Etwa zwei Drittel der Veranstaltungen im Zeitraum Mai bis Dezember 2008 fanden erwartungsgemäß für Landwirte statt (Abbildung 11). Die Benennung der Zielgruppen erfolgte durch die

Veranstalter im Rahmen der Antragstellung. Mehrfachnennung von Zielgruppen waren dabei möglich.

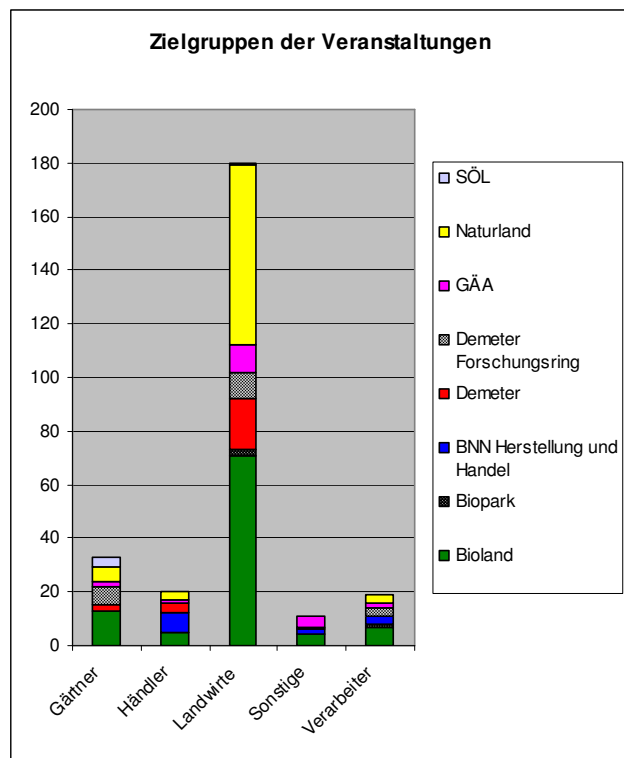


Abbildung 11: Zielgruppen der Veranstaltungen im Zeitraum Mai bis Dezember 2008 (absolute Zahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

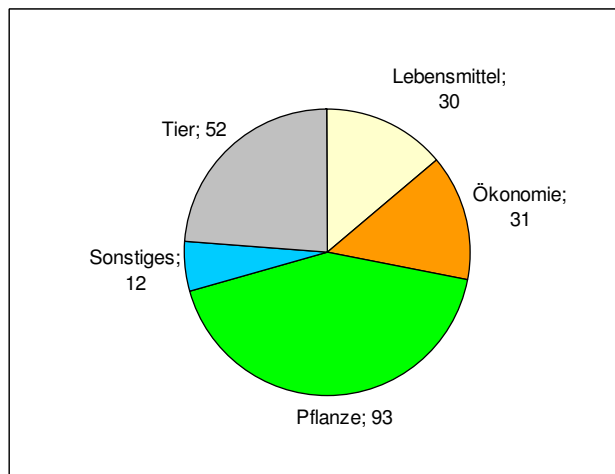


Abbildung 12: Thematische Zuordnung der Veranstaltungen im Zeitraum von Mai bis Dezember 2008

Die in Abbildung 12 dargestellte thematische Zuordnung der Veranstaltungsthemen weicht kaum vom Projektdurchschnitt ab (Abbildung 5).

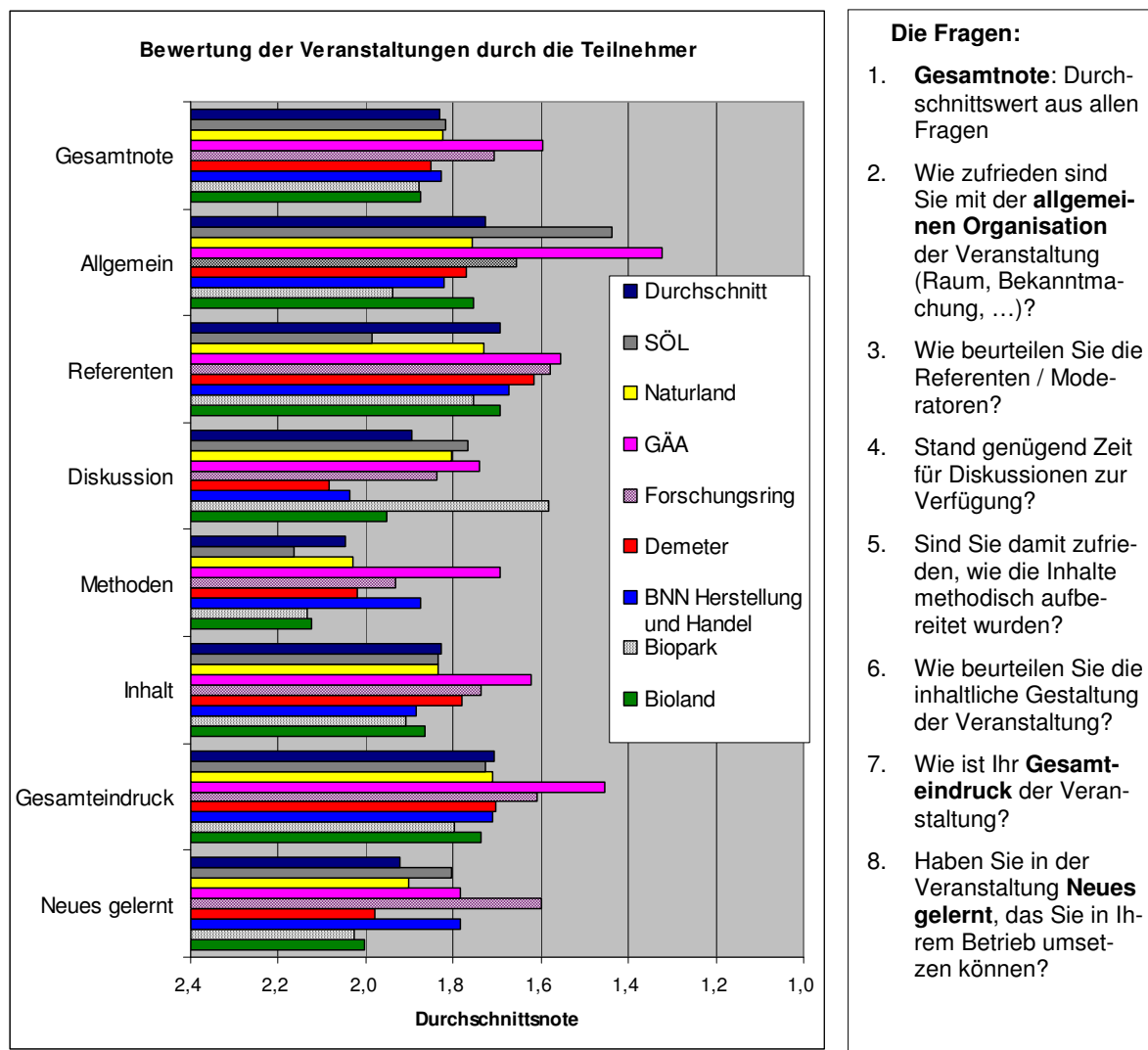


Abbildung 13: Bewertung der Veranstaltungen von Mai bis Dezember 2008 durch die Teilnehmer

Die Teilnehmer bewerteten die Veranstaltungen am Ende mit einem Fragebogen. Die dort aufgeführten sieben Fragen konnten mittels Bewertung durch ein Schulnotensystem (1-5) beantwortet werden. Die Veranstaltungen wurden überwiegend mit „gut“ bewertet (Abbildung 7). Zu beachten ist, dass insbesondere bei Biopark, GÄA, SÖL und BNN nur eine geringe Zahl an Veranstaltungen bei der Erhebung zugrunde lag (vgl. Tabelle 5). Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei etwa 95%.

Aufgrund der teilweise relativ geringen Veranstaltungszahl je Verband und der geringen Streuung der Bewertungen ist eine statistische Auswertung der Daten nicht möglich.

Erkennbar ist, dass sich die Bewertungen der Veranstalter mit vielen Veranstaltungen (Bioland, Demeter-Bayern, und Naturland) nur sehr geringfügig unterscheiden.

Im Vergleich der Bewertung der Fragen untereinander fällt auf, dass die Frage zur Methodik unterdurchschnittlich bewertet wurde.

Anhang II: Die Bewertung der Veranstaltungen nach Verbänden im Vergleich über mehrere Projektabschnitte

Die folgenden Grafiken ermöglichen es, die Entwicklung der Bewertung von Veranstaltungen zu verfolgen. Bei den Veranstaltern mit zahlreichen Veranstaltungen sind nur geringe Abweichungen festzustellen. Bei den „kleineren“ Anbietern von Veranstaltungen sind teilweise größere Schwankungen zu erkennen. Da die starken Abweichungen zum Teil auf einzelne Veranstaltungen zurückgehen, kann daraus kaum auf ein grundsätzliches Urteil geschlossen werden.

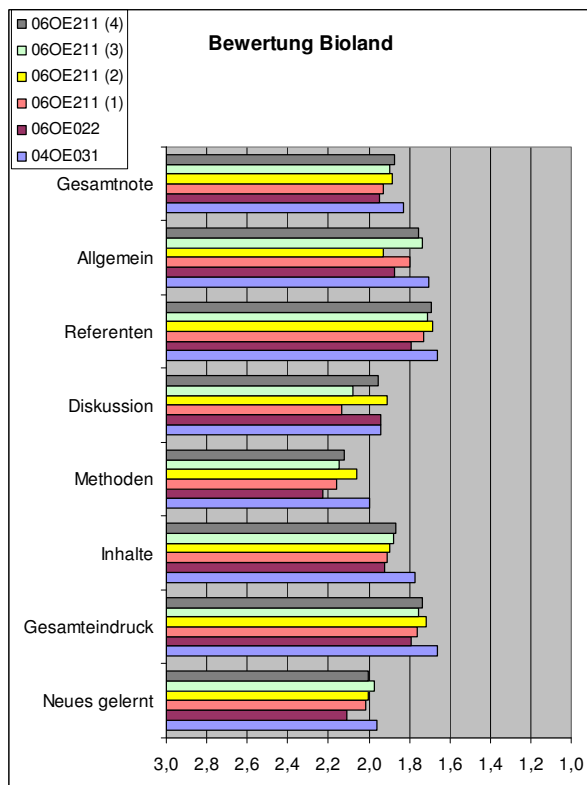


Abbildung 14: Bewertung der Veranstaltungen von Bioland (sechs Projekte / Projektabschnitte)

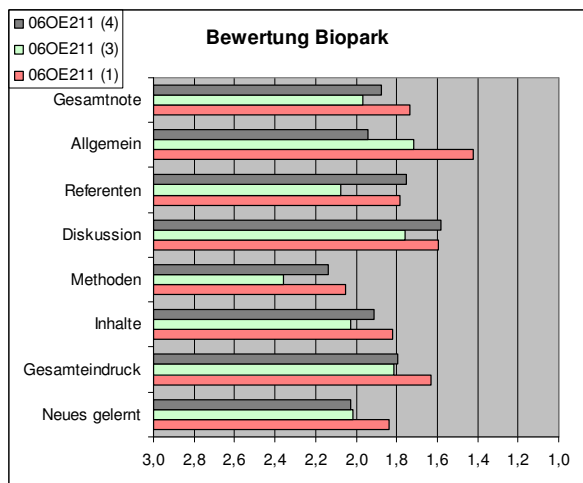


Abbildung 15: Bewertung der Veranstaltungen von Biopark (über drei Projektabschnitte)

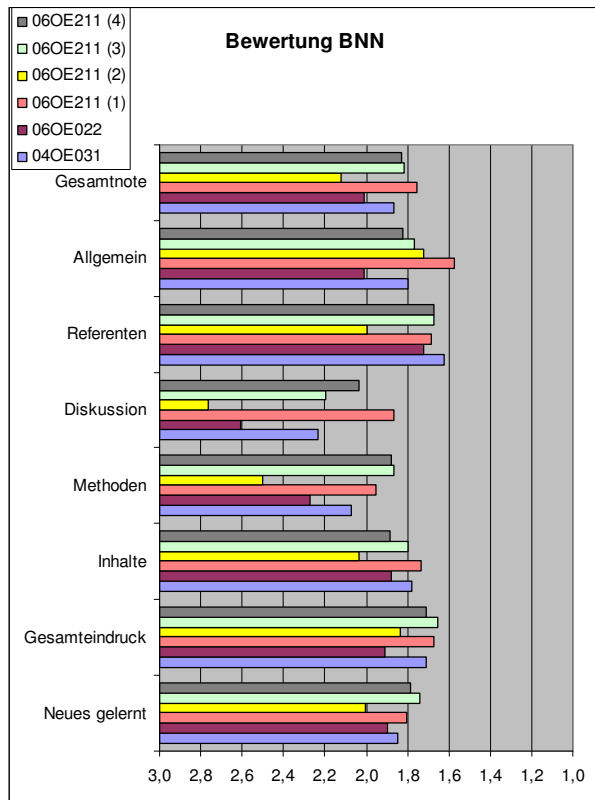


Abbildung 16: Bewertung der Veranstaltungen des BNN (über sechs Projekte / Projektabschnitte)

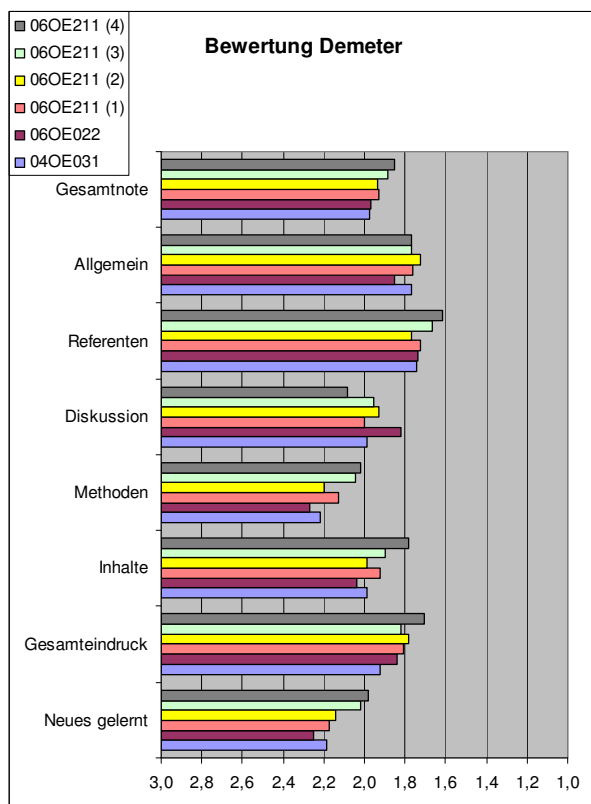


Abbildung 17: Bewertung der Veranstaltungen von Demeter-Bayern (über sechs Projekte / Projektabschnitte)

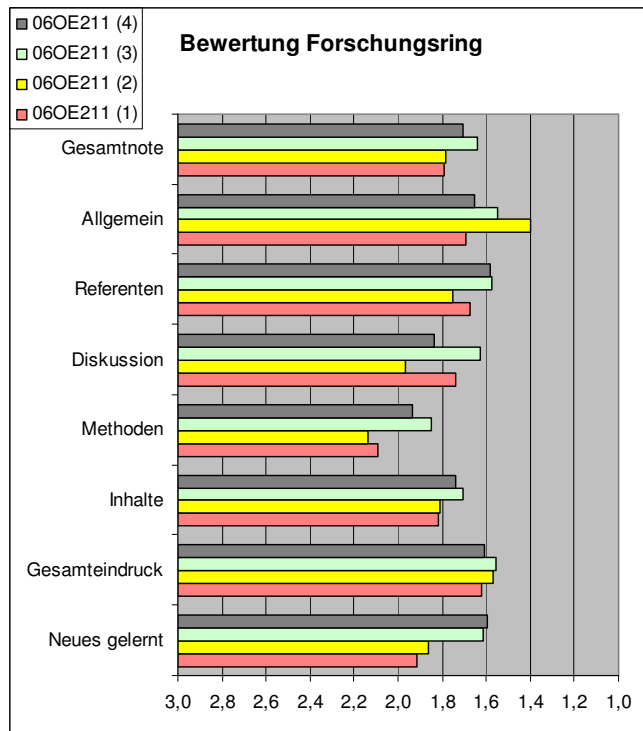


Abbildung 18: Bewertung der Veranstaltungen des Forschungsrings (über drei Projektabschnitte)

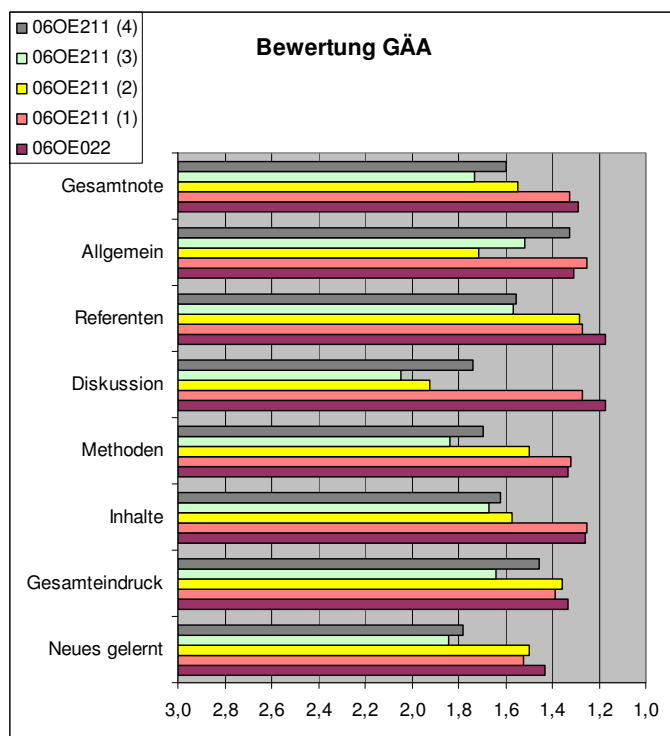


Abbildung 19: Bewertung der Veranstaltungen von GÄA (über fünf Projekte / Projektabschnitte)

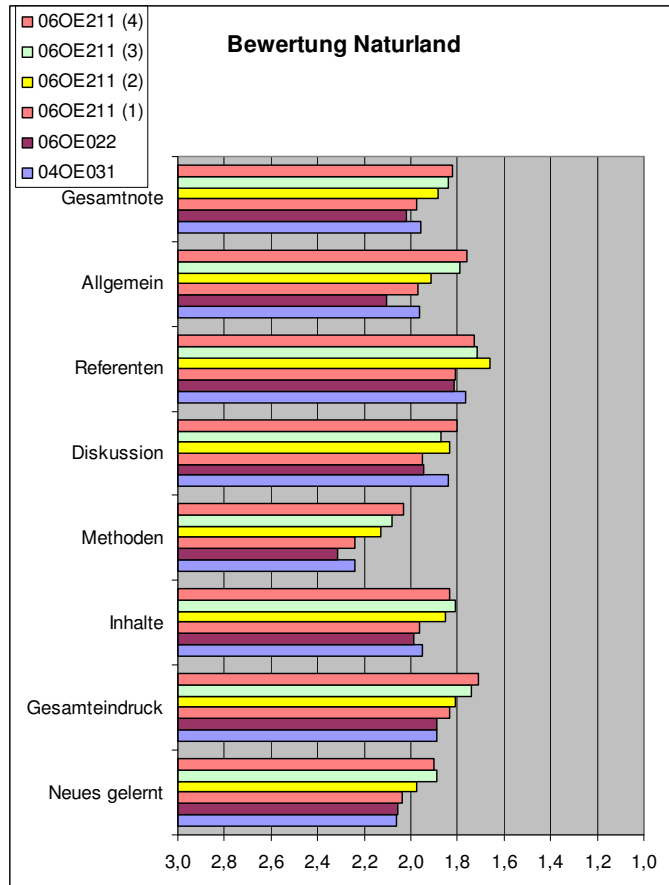


Abbildung 20: Bewertung der Veranstaltungen von Naturland (über sechs Projekte / Projektabschnitte)

Anhang III: Zu welchen Themen soll die Forschung verstärkt arbeiten?

Die Veranstalter haben im Rahmen eines kurzen Berichts zu jeder Veranstaltung auf die Frage „Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden“ geantwortet. Die Ergebnisse sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei der Bearbeitung der Antworten wurden inhaltsgleiche Antworten heraus genommen. Um die Verständlichkeit zu verbessern, fand eine leichte sprachliche Überarbeitung eines Teils der Antworten statt.

Tabelle 6: Themen für die Forschung aus Sicht der Veranstalter und Teilnehmer

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Lebens-mittel	Backwaren / Getreide	Einfluss des Knetprozesses und der Teigruhezeiten auf die Gebäckergebnisse, da dies für die Herstellung ökologischer Backwaren von vergleichsweise größerer Bedeutung ist, da Backhilfsmittel wie Enzyme und Emulgatoren nach Verbandsrichtlinien nicht zugelassen sind.	Backwaren: Frosten ohne Frust	870
Lebens-mittel	Backwaren / Getreide	- mehr Lösungsmöglichkeiten bei der Verarbeitung von Vollkorn - enzymatischer Abbau während Gärverzögerung/-unterbrechung	Backwaren: Frosten ohne Frust	872
Lebens-mittel	Fleisch / Wurst	- Einsatz von Gemüse-Pulver (organischem Nitrat) als Ersatz von Nitrit-Pökelsalz (NPS) - Spezialitäten für das Feinkost-Segment entwickeln, die hochpreisig absetzbar sind - Kommunikationskonzepte für Öko-Fleisch und Wurstwaren	Biospezialitäten aus der Wurstküche	866
Lebens-mittel	Fleisch / Wurst	Keine Nennungen auf den Evaluationsbögen, aber aus der Diskussion herausgefiltert: - Wie bekomme ich „mehr Farbe“ in die Wurst? / Möglichkeit, einer eher abstoßend wirkenden Vergrauung entgegenzuwirken.	Herstellung von Rohwurst aus ökologischen Rohstoffen	873
Lebens-mittel	Marketing	Vor dem Hintergrund der wieder wachsenden Bedeutung von Bedientheken insgesamt, sollte das Potenzial gerade für regional orientierte Handwerks- und Einzelhandelsstrukturen erforscht werden. Was sind Hemmnisse und Erfolgsfaktoren bei Bio-Bedientheken / Wie kann man das Potenzial im gehobenen Bio-Bedien-Feinkost-Frischfleisch-Segment erschließen?	Öko-SB-Wurst erfolgreich verkaufen	933
Lebens-mittel	Milch / Käse	Folgen für den menschlichen Organismus von Milch von behornten und unbehornten Tieren. Noch weitere Qualitätsunterschiede erforschen, diese dann stärker nach außen tragen. Auswirkungen von Enthornen auf die Milch in Bezug auf Tiergesundheit, Milchqualität und Milchverträglichkeit	Zur Qualitätsfrage am Beispiel der Milch - oder Warum haben Kühe Hörner?	902
Lebens-mittel	Milch / Käse	Züchtung regionaler Käsekulturen für die Unabhängigkeit von Großkonzernen -Verhinderung des Einzugs der Gentechnik in Bio-Käse durch handelsübliche Konzernkulturen -Hofkulturen im praktischen Einsatz - Notwendigkeit und Möglichkeit des Einsatzes von Inkubatoren - Kultureneinsatz in Abhängigkeit der Sorte -Einsatz verschiedener Kulturen im Käseproduktionsprozess -Kulturenherstellung: Rohmilch vs. Pasteurisierte Milch	Hygiene und Produktmanagement in der Käserei	990
Lebens-mittel	Qualitätsbeurteilung	Differenzierung und Klassifizierung von Öko-Produkten mittels validierter analytischer und ganzheitlicher Methoden (FKZ 02OE170/F1)	Schulung von Landwirten und Gärtnern zum Themenbereich Qualität in der ökologischen Erzeugung	1052
Lebens-mittel	Qualitätsbeurteilung	Es werden große Chancen für die Profilierung von ökologischen Lebensmitteln durch ganzheitliche Untersuchungsmethoden gesehen. Daher sollten weitere Untersuchungen von Lebensmitteln mittels bildschaffender Methoden durchgeführt werden. Auch die Aufbereitung der Ergebnisse für Praktiker und Verbraucher wurde gewünscht. Genannt wurde auch der Bedarf von Langzeit-Ernährungsstudien.	Lebensmittel- und Produktqualität: Methoden und Anschauungen der Beurteilung	621
Lebens-mittel	Qualitätsbeurteilung	Anregungen zur besseren sensorischen Beschreibung von Produkten: Wie kann man konkret die Sensorik beschreiben? Mehr Beispiele erforschen, noch mehr Spiderwebs für die verschiedenen Produkte entwickeln	Sensorik von Öko-Lebensmitteln	729

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		Leitfaden zur Umsetzung in die Praxis entwickeln		
Lebens-mittel	Qualitätsbe-urteilung	- Weitere Erforschung der Unterschiede in der Sensorik von konventio-nellen und ökologischen Lebensmitteln, um diese als Pro-Argumente in das Verkaufsgespräch einbinden zu können	Die spezifische Sensorik von Öko-Lebensmitteln (Einzel-handelsseminar)	733
Lebens-mittel	Qualitätsbe-urteilung	Wie kann Vital-Qualität mit wissenschaftlichen Methoden sichtbar wer-den?	Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beur-teilung	848
Lebens-mittel	Qualitätsbe-urteilung	- Weitere Felder der Bildekräfteforschung, praktische Übungen zur För-derung der Wahrnehmung - Vergleich der bekannten Methoden mit den neuen Entwicklungen	Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beur-teilung	869
Lebens-mittel	Rinder	- Auswirkungen der Hornlosigkeit - wird die „Dumppfheit“ der Tiere durch Hornlosigkeit verursacht? - Auswirkungen der Bildung von „Eierköpfen“ bei hornlosen und ent-hornnten Rindern	Zur Qualitätsfrage am Beispiel der Milch - oder Warum haben Kühe Hörner?	901
Lebens-mittel	Sonstiges	Weiterer Bedarf besteht zum Thema „Kulturen“, insbesondere Direkt-starter und eigene Betriebskulturen	Professionelle Käsefehlerana-lytik	989
Lebens-mittel	Verarbeitung	Sicherung der GVO-Freiheit für Bioprodukte auch in der Verarbeitung	Ökologische Lebensmittelver-arbeitung	1117
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Betriebswirtschaftliche Vergleichsdaten für den Bio-Backwarenmarkt	Qualitätsstrategien für den Bio-Backwarenmarkt	148
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Rohwarenspezifikation für ökologische Mahlprodukte	Qualitätsstrategien für den Bio-Backwarenmarkt	20
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Das Thema „Sortenmischungen für Weizen“ ist bisher nur im Hinblick auf Pflanzenkrankheiten untersucht worden. Die Aspekte der Backqua-lität wurden in Deutschland nur in dem BÖL-Projekt von Prof. Maria Finckh bearbeitet. Leider brachte dieses Projekt mit nur einer Ernte im extremen Trockenjahr 2003 wenige übertragbare Ergebnisse. Leider gab es keine öffentlichen Fortsetzungsprojekte. Gerade Dinkel scheint sich anzubieten.	Sortenmischungen für Weizen	21
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Verarbeitung von Dinkel, Emmer & Einkorn im Hinblick auf den Erhalt spezifischer Eigenschaften.	Mehr Roggen und Dinkel "Produktentwicklung in der Bio-Backstube"	213
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Zusammenhang zwischen Produktionstechnik und Backqualität von Getreide.	Qualität zahlt sich aus: Quali-tätsstrategien für Erzeuger und Bäcker im Bio-Backwarenmarkt	295
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Entwicklung eines anerkannten Standardbackversuches zur Beurteilung von Dinkelmehlen. Entwicklung von anerkannten Standards zur Beur-teilung von Vollkornmehlen. (Roggen, Weizen, Dinkel)	Bäcker Mehlanalytik IGV	423
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	Grundsätzlich sollte die Forschung praxisnahe Ergebnisse vorstellen, die dem Verarbeiter (hier zumeist Bäcker) Kenntnisse vermitteln, die er in seine Arbeit einfließen lassen kann. So könnten Ergebnisse aus ver-schiedenen Getreideuntersuchungen, die Auskunft über deren Qualität geben, eine hilfreiche Entscheidung beim Rohstoffeinkauf sein. Eine Kombination verschiedener Methoden zur Qualitätsuntersuchung bietet sich hierzu an.	Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beur-teilung	521
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	- Teigführung mit Vorteigen/ lange Teigführung - Mediterrane Rezepturen / verfahrenstechnische Anwendungen	Backwaren: Frosten ohne Frust	870
Lebens-mittelver-arbeitung	Backwaren / Getreide	- Großtechnische Verarbeitung von Getreide (insbesondere Backwei-zen), der die üblichen Richtwerte für die backtechnische Qualität (Rp 12,5%) nicht erreicht. - Verarbeitung auch von Sortengemischen (z.B. im Brauereigewerbe). Sortengemische, wie sie z.B. in der DDR möglich waren, können im Ökolandbau viele Vorteile haben	Sortenwahl im Ökolandbau	896
Lebens-mittelver-	Fleisch / Wurst	- Techniken zur Umrötung, besonders bei Brühwurst - Hygienisch einwandfreie Wurst auch ohne Nitritpökelsalz	Fleischverarbeitungsseminar: Rohwurst in Bio-Qualität	1121

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Lebensmittelverarbeitung				
Lebensmittelverarbeitung	Fleisch / Wurst	Umrötetechniken ohne Einsatz von Nitritpökelsalz, bzw. generell die Frage welche gesundheitlichen Auswirkungen Nitritpökelsalz nach aktuellem Stand der Wissenschaft auf den menschlichen Organismus hat.	Fleischverarbeitung im Ökolandbau	434
Lebensmittelverarbeitung	Gentechnik	Sicherung der gentechnikfreien Produktion, Risiken der Koexistenz.	Gentechnik in unserer Region. Was kommt auf uns zu?	435
Lebensmittelverarbeitung	Gentechnik	- Sinn bzw. Unsinn von Abstandsregelungen - Auswirkung eines Gentechnik-Anbaus auf die Entwicklung ländlicher Räume - Koexistenzregelungen.	Gentechnik in unserer Region? Was kommt auf uns zu?	467
Lebensmittelverarbeitung	Lagerschutz	- Monitoring: Verbesserte Fallen zur Früherkennung von Käfern, besonders Reismehlkäfer - Entwicklungsbedingungen von Schädlingen an Kräutern - Nützlinge gegen Reismehlkäfer, Fruchtfliegen und Schaben.	Ökologisches Schädlingsmanagement	537
Lebensmittelverarbeitung	Milch / Käse	- Vor- und Nachteile von Qualitätsmanagement - Maßnahmen für Erzeuger und Verarbeiter in der Milchviehhaltung.	Forschungsergebnisse zur Steigerung der Milchqualität	481
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	- Implementierung der Sensorik in der Praxis - Wie kann die spezifische Sensorik für Öko-Lebensmittel besser in Prüfinstituten, Testgesellschaften eingesetzt werden? - Managementplan für praktische Umsetzung im Betrieb entwickeln	Sensorik von Öko-Lebensmitteln	1388
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Die klare Differenzierung zwischen Ökoprodukten und konventionell erzeugten Produkten wird von den Praktikerinnen und Praktikern als sehr wichtig erachtet. Deshalb soll genau an diesem Thema weiter gearbeitet werden. Die Forschung soll die Wünsche und Bedenken der Praktiker besser berücksichtigen. Forschung ist wichtig, wenn die Kosten für die Praxis durch erhöhte Auflagen in Sicherheit nicht ins Unermessliche wachsen. Die wissenschaftlich nachgewiesene, höhere Pestizidbelastung von konventionell erzeugten Lebensmitteln sollte auch klar und deutlich in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Mehr Öffentlichkeit für wissenschaftlich nachgewiesene Leistungen des Ökolandbaus.	Differenzierung und Klassifizierung von Ökoprodukten	211
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Komplementäre Methoden sollten in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft stärker bekannt und akzeptiert sein, wie kann man das erreichen? Gesundheitliche und ökologische Konsequenzen der Pestizidbelastung von Lebensmitteln, Boden und Wasser. Kriterien entwickeln, warum Ökolebensmittel gesünder sind als konventionelle.	Die Qualität ökologisch erzeugter Lebensmittel - Untersuchungsmethoden und Argumentationshilfen	324
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Hilfreich wäre es, geeignete Methoden zu entwickeln, mit deren Hilfe die Erzeuger und die Verbraucher einfach und schnell die innere Qualität von Lebensmitteln wahrnehmen können.	Wie lebendig sind unsere Lebensmittel?	331
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Fleisch- und Milchqualität: Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftsbereichen (Medizin): Nahrungsmittelqualität und Gesundheit (Methodenvergleich).	Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beurteilung	533
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Mehr Informationen zu Unterschieden bei weiteren Produktgruppen zwischen Öko- und konventionellen Lebensmitteln, um mehr Verkaufsargumente zu haben. Vertiefende Forschung zur Auswirkung der Sensorik auf den Kunden im Naturkosthandel.	Einzelhandelsseminar: Informationen zur spezifischen Sensorik von Öko-Lebensmitteln	539
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Sind bei Getreide so hohe Klebergehalte notwendig? Welche wertgebenden Inhaltsstoffe finden sich noch in Ökoprodukten? Wo liegt, bezogen auf die Produktqualität, die maximale Intensität bei Milch, Fleisch und Getreide?	Ökologische Milch- und Fleischherzeugung: Strukturen, Entwicklungen, Qualität und Effizienz	64
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Ökofleisch - insbesondere Schwein mit einem Marktanteil von 0,4% - ist im prosperierenden Biomarkt etwa mit Faktor zehn unterrepräsentiert. Wie kann es da gelingen, weitere Akteure, insbesondere aus dem Handwerk mit seinen besonderen Qualitätsmerkmalen, wie Frische, Spezialitäten und kompetente Fachberatung, an die ökologische Fleischverarbeitung und -vermarktung heranzuführen?	Herstellung von Rohwurst aus ökologischen Rohstoffen	653
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	- Wo liegen die sensorischen Unterschiede zwischen Bio- und konventionellen Lebensmitteln? - Mit welchen Begrifflichkeiten kann ich diese Unterschiede am besten dem Kunden erklären? - Wo und wie kann ich	Die spezifische Sensorik von Öko-Lebensmitteln	721

Hauptkategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		die Ergebnisse des Seminars am besten im Ladenalltag einsetzen?		
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Die weitere Entwicklung und die verstärkte Vermittlung der Bildkräfteforschung sollten in Zukunft verstärkt umgesetzt werden. Angedacht wurden weitere Seminare zur Einführung in die Methode der Bildkräfteforschung	Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beurteilung	832
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Gesundheitliche Wirkung von Ökolebensmitteln auf den Menschen, Futterwahlversuche, Antioxidantien. Ganzheitliche Untersuchungen mit Bildschaffenden Methoden und Luminiszenz.	Die Qualität ökologisch erzeugter Lebensmittel - Wie kann sie erfasst werden?	90
Lebensmittelverarbeitung	Qualitätsbeurteilung	Untersuchung der Fleischqualität bei Weidemast und Stallmast (Silage) anhand bildschaffender bzw. ganzheitlicher Methoden, Unterschiede im Gehalt an Omega 3-Fettsäuren.	Weidemast - unter welchen Bedingungen funktioniert sie?	905
Lebensmittelverarbeitung	Sonstiges	- Energieeinsparung im Bereich der Kühltechnik für Gemüse - Optimierung der Luftfeuchtigkeit und Temperaturführung - Arbeitswirtschaft und Arbeitsabläufe in Bezug auf Qualitätsmanagement	Gemüselagerung	23
Lebensmittelverarbeitung	Sonstiges	Umsetzbarkeit von Hygienemanagement-Systemen bei landwirtschaftlichen Hofverarbeitern und Direktvermarktern. Wirkung der Anwendung einer guten Hygiene-Praxis auf die Qualität der erzeugten und vermarkteten Produkte.	Hygienemanagement in der ökologischen Landwirtschaft - Stand in der Praxis	477
Ökonomie	Management	- Umbau bestehender Schwarzwaldhöfe - Entwicklung der Bio-Rindfleischvermarktung im Schwarzwald - Kooperation zwischen Betrieben	Schwarzwald: Eine starke Bio-region entwickeln	1017
Ökonomie	Management	Bedarf wird eher in der Vermittlung vorhandenen Wissens und der Analyse des eigenen Betriebszweiges in der Direktvermarktung gesehen.	Hofladen unter der Lupe - Chancen für die Zukunft	1106
Ökonomie	Management	Klärungsbedarf besteht zum Thema Eigen- und Fremdkapital: Wie kann ein landwirtschaftlicher Betrieb sinnvoll und effektiv seine Kapitalsituation über einen längeren Zeitraum gestalten? Grundsätzlich ist ausreichendes Wissen vorhanden. Wichtig ist die Umsetzung des Grundlagenwissens für jeden Einzelnen in seinen Betriebszusammenhang. Hier braucht es weiter Unterstützung durch Seminare und gezielte Beratung in kleineren Gruppen.	Endlich Einblick in meinen Betrieb - den Buchabschluss verstehen "Wissen wo ich stehe, ein Schritt zum angstfreien Umgang mit Zahlen"	197
Ökonomie	Management	Um die betriebswirtschaftliche Situation von Öko-Milchviehbetrieben besser beurteilen zu können, sollten Typen für intensive und extensive Milchviehhaltung herausgearbeitet werden und deren Kennzeichen, sowie Faktoren für erfolgreiches Wirtschaften innerhalb dieser Gruppen dargelegt werden	Intensiv oder Extensiv? Betriebswirtschaft der Öko-Milchviehhaltung	222
Ökonomie	Management	In Hinblick auf die Bewertung und Analyse des Buchführungsabschlusses ist es wichtig, dass vermehrt Seminare zu diesem Thema für die Landwirte angeboten werden, damit diese Sicherheit im Umgang mit ihren betriebswirtschaftlichen Zahlen bekommen, um daraus für ihre Betriebsentwicklung die richtigen Schlüsse zu ziehen. Dies ist neben der Weiterentwicklung ihres Betriebes auch für Verhandlungen mit Banken und den Abnehmer ihrer Erzeugnisse wichtig.	Zahlen verstehen. Endlich Einblick in meine Buchführung: Den Buchführungsabschluss verstehen und durchschauen.	296
Ökonomie	Management	Erstellen von Vergleichszahlen für Erlöse und Aufwendungen je ha auf Öko- Betrieben mit unterschiedlichen Produktionsrichtungen und Größenklassen (Umsatz, Subventionen, Eigenkapitalveränderung, Aufwendungen für Abschreibungen, Unterhalt, Treibstoff, Energie, Versicherungen).	Was sagt mir meine Buchführung	390
Ökonomie	Management	Auswirkungen der Intensitätsstufen in der ökologischen Rindermast auf die einzelbetriebliche Wirtschaftlichkeit	Aktuelle Markt- und Preisentwicklung auf dem Bio- Rindfleischmarkt	455
Ökonomie	Management	Relevanz und Kompatibilität mit betrieblichen Anforderungen von gesetzlichen Dokumentationsvorgaben. Z.B. können die Daten für die Nährstoffbilanz nach der Düngeverordnung nicht, oder nur mit Einschränkung für das betriebliche Management genutzt werden. Dies erfordert Doppeldokumentation und bringt Probleme bei der Datenerfassung.	Dokumentation und Rückverfolgbarkeit effektiv in die betriebliche Arbeitsorganisation einbinden	465
Ökonomie	Management	Schnittstellen zwischen betrieblicher Dokumentation, Agrarverwaltung, Öko-Kontrolle und Abnehmern, um Daten effektiver nutzen und die er-	Dokumentation und Rückverfolgbarkeit effektiv in die be-	466

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		fassten Daten besser verwerten zu können.	triebliche Arbeitsorganisation einbinden	
Ökonomie	Management	- Personalschlüssel, Personalbedarf im Ökolandbau - Betriebszweigtypische Auswertung zu Personalbedarf und Fluktuation des Personals - Ursachen für hohe Personalfuktuation im Bio- Betrieben.	Potentiale der Angestellten entwickeln - Mitarbeiterführung für Bio-Bäuerinnen	57
Ökonomie	Management	Verlässliche und belastbare Zahlen für die Bewertung der selbst erzeugten Produkte sowie die persönliche Stärkung der landwirtschaftlichen UnternehmerInnen, faire Handelsverkaufsspannen zu vertreten.	Betriebswirtschaftliche Auswertung von Kennzahlen der Direktvermarktung	699
Ökonomie	Management	In diesem speziellen Teil der Betriebswirtschaft sahen die Teilnehmer weniger weiteren Forschungsbedarf, als vielmehr das Bedürfnis nach weiterer praxisrelevanter Schulung zu Fragen der Planung, Kalkulation und Finanzierung.	Betriebswirtschaft im ökologischen Landbau - Buchführung und Steuerrecht	881
Ökonomie	Management	Weniger die rein betriebswirtschaftlichen Betrachtungen wurden diskutiert, als vielmehr eine praxisrelevante Empfehlung für Kooperationsmodellen und Rechtsformen. Für die Landwirte standen vor allem einfache und unkomplizierte Berechnungshilfen für die Betriebsplanung im Vordergrund.	Betriebswirtschaft im ökologischen Landbau - Möglichkeiten der Finanzierung	884
Ökonomie	Management	- Wie können Hofgespräche stärker für die betriebliche Entwicklung genutzt werden? - Wie kann der Wert von Hofgesprächen für die betriebliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Bevölkerung noch näher gebracht werden?	Hofgespräche als erfolgreiches Handlungsinstrument im ökologischen Landbau	899
Ökonomie	Management	Welche Variationen sind möglich; Weiterentwicklung der Methode	Hofgespräche: Erfolgreiches Handlungsinstrument im ökologischen Landbau	906
Ökonomie	Management	Nach wie vor stellt sich die Frage nach dem Sinn von Betriebszweigsauswertungen im Vergleich zu Vollkostenanalysen in Gesamtbetriebsbetrachtungen.	Betriebswirtschaft im ökologischen Landbau - Betriebsentwicklung und Deckungsbeiträge	915
Ökonomie	Management	Es ist sicherlich sinnvoll, das Thema System-/Organisationsaufstellung für die ökologische Landwirtschaft zu vertiefen. Fragen sind Vor- und Nachbereitung, Betreuung der Teilnehmer nach einer Aufstellung, offene oder verdeckte Aufstellungen.	Systemaufstellungen - Lösungspotentiale für die Stärkung des ökologischen Landbaus	916
Ökonomie	Management	Schaffung eines einheitlichen Standards und der Vereinfachung von Warenwirtschaftssystemen/ Liefersystemen auf allen Ebenen (Anbauer, Verarbeiter, Großhandel und Einzelhandel).	Direktvermarktung - ein wichtiger Betriebszweig in der Öko-Landwirtschaft	922
Ökonomie	Management	Die Äußerungen und die Beschreibung der Situation der Teilnehmer fordert einen Bereich in der Forschung, der sich mit den Fragen eines einheitlichen Standards und der Vereinfachung von Warenwirtschaftssystem / Liefersystemen auf allen Ebenen (Anbauer, Verarbeiter, Großhandel und Einzelhandel) beschäftigt. Der Veranstalter kann diese Forderungen gerne in einem Gespräch konkretisieren.	Direktvermarktung - ein wichtiger Betriebszweig in der ökologischen Landwirtschaft	922
Ökonomie	Management	Ganz klaren Forschungsbedarf gibt es im Bereich aller Fragen zur Hofnachfolge und Hofübergabe. Dies reicht von „Einen Hof finden“ bis hin zu den Themen „Hofnachfolge/Hofübernahme in der Familie oder extern. Das gleiche gilt für die Fragen nach einer Unternehmensform. Unbearbeitet sind hier vor allem auch die steuerlichen Aspekte. Sehr wichtig war allen die Frage nach einer Unterstützung im operativen Bereich.	Wie führe ich meinen Hof in eine sichere Zukunft - von den Erfolgreichen lernen	926
Ökonomie	Management	Wichtig ist vor allem die Umsetzung des vorhandenen betriebswirtschaftlichen Grundlagenwissens für jeden Betrieb. Hier braucht es besondere und stärkere Unterstützung durch Seminare und gezielte Beratung in kleineren Gruppen.	Endlich Einblick in meinen Betrieb - den Buchabschluss verstehen - "Wissen wo ich stehe, ein Schritt zum angstfreien Umgang mit Zahlen"	931
Ökonomie	Management	Vorlagen für einfache Aufzeichnungsmethoden, um das Erreichen von Zielvorgaben kontrollieren zu können. Es wurde deutlich, dass derzeit weniger Forschung benötigt wird, sondern Hilfe bzw. Anleitung für die Praxis durch Fachberatung zum Erreichen der Zielvorgaben. Also Anleitung, wie Aufzeichnungen zu machen sind, wie dies in der Praxis mit geringem Aufwand umzusetzen ist und wie die Auswertung erfolgen kann.	Wirtschaftlichkeit der Ökologischen Sauen- und Mast-schweinehaltung	980

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Ökonomie	Management	- Hofgespräche als wichtiges Element der Betriebsentwicklung neben fachlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten - Hofgespräche als Chance für die Betriebs- und Persönlichkeitsentwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben	Hofgespräche als erfolgreiches Handlungsinstrument im ökologischen Landbau	988
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweiganalysen; Darstellung von Optimierungsmöglichkeiten in der Direktvermarktung.	Wirtschaftlichkeit in der Direktvermarktung	167
Ökonomie	Management / BZA	Grundfuttervollkosten unter Ökobedingungen stellen momentan den größten Unsicherheitsfaktor in der Betriebszweiganalyse dar. Hier sollte Datenmaterial auf Praxisbetrieben für Weide, Eingrasen, Grassilo, Heu, Mais und Getreide- Ganzpflanzensilage gesammelt werden.	Süddeutsche Milchviehtagung (Schwerpunkt Fütterung/Proteinversorgung)	175
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertung in der Geflügelhaltung: Energieabsenkung bei der Fütterung von Jung- und Legehennen für einen unkomplizierten Übergang. Verfahren zur großtechnischen Herstellung von Einzellerproteinen. Weitere Verfeinerung der BZA.	Geflügel-Betriebszweiganalyse	25
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertung Milchviehhaltung: In der Diskussion über ein Instrument zur ökonomischen Bewertung wurde deutlich, dass es für die Landwirte, wie auch für die Beratung ein einfaches Instrument geben sollte, mit wenigen, aber klar abgegrenzten Kennzahlen. Eine zu detaillierte und zeitaufwändige Erfassung von Parametern wird abgelehnt. Die Interpretation darf nicht zu kompliziert sein und muss von jedem Landwirt verstanden werden.	Betriebszweigauswertung und andere Möglichkeiten der ökonomischen Bewertung der Milchproduktion	278
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertungen für alle Bereiche eines Ökobetriebes werden als sehr wichtig angesehen, um so Planungsinstrumente, etc. zu erstellen.	Analyse, Planung und Controlling im Betrieb - Herausforderungen für jeden Biobetrieb	279
Ökonomie	Management / BZA	Praxisfähige Tools zur Erfassung und zum Vergleich der Arbeitszeit für Teilarbeiten sowie der Gesamtarbeitszeit im Milchviehbetrieb.	Betriebszweiganalyse Milchvieh: Ergebnisse aus Bayern und Vergleich	334
Ökonomie	Management / BZA	Es stellt sich die Frage, wie die Nährstoffbewertung erfolgen sollte, da die Befürchtung besteht, dass die BZA zu komplex wird und nicht mehr von den Landwirten überblickt werden kann.	Betriebszweigauswertung Ackerbau: Wo liegen die Reserven?	338
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertung Milchviehhaltung: Bei der Veranstaltung waren auch konventionelle Landwirte anwesend. Diese interessierte die Frage: Was kostet die Milchproduktion nach der Umstellung auf Bioerzeugung? Deshalb wäre es wichtig, betriebswirtschaftliche Auswertungen über die gesamte Umstellungszeit zu machen. Hier sollten die Betriebe bereits vor der Umstellung ausgewertet werden. Der Zeitraum der Auswertungen sollte mindestens 6 Jahre betragen: 2 Jahre vor der Umstellung, 2 Jahre während der Umstellung und 2 Jahre nach der Umstellung.	BZA-Milchvieh	376
Ökonomie	Management / BZA	Wie lässt sich die Arbeitswirtschaft in der Milchviehhaltung optimieren?	Betriebszweigauswertung Milch	378
Ökonomie	Management / BZA	Angepasste Managementsysteme für Milchviehbetriebe an unterschiedlichen Standorten	BZA-Milchvieh	380
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertung in den Bereichen Mutterkuh, Rindermast, Schweinebereich fortführen.	Betriebszweigauswertung	420
Ökonomie	Management / BZA	Betriebszweigauswertung in der Geflügelhaltung: Wie wird genauer definiert, welche Kosten der Produktion im engeren Sinne anfallen und welche Kosten der Vermarktung sowie anderen Bereichen zufallen? Wie ist eine 100% Biofütterung zu realisieren, ohne Leistungsabfall der Bestände zu riskieren?	Geflügel- Betriebszweiganalyse	458
Ökonomie	Management / BZA	Managementwerkzeuge zur Überprüfung der betriebswirtschaftlichen Effizienz in der Milchviehhaltung. Zeiterfassung einzelner Verfahren: Quantitative und qualitative Zeitunterschiede in den Verfahren Stallhaltung mit Grünfütterung im Vergleich zu Weidesystemen	Betriebszweiganalyse Milchvieh: Ergebnisse aus Bayern und Vergleich	99
Ökonomie	Marketing	- Systematisches Arbeiten mit Werbung - Warenpräsentation im Hofladen - Gestaltung von Hofprospekten, Werbeaktionen und Flyern - Gestaltungsmöglichkeiten für den Eingangsbereich von Hofläden	Fit für die Zukunft - Als Direktvermarkter vom Bioboom profitieren	1000
Ökonomie	Marketing	- Sortimentsgestaltung speziell in Hofläden - Nischenprodukte finden	Professioneller Thekenverkauf von Fleisch und Wurst in der	1174

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		- Produktgruppenkalkulation - Kundenerwartung, Kundenbefragung - Kalkulation von Eigenerzeugnissen	Direktvermarktung	
Ökonomie	Marketing	Forschungsbedarf besteht bei der Prognose der Entwicklung der Märkte im Bereich Backwaren.	Öko-Backwaren - eine lohnenswerte Sortimentsergänzung für die eigene Bäckerei?	1196
Ökonomie	Marketing	Die verschiedenen Vermarktungswege für Bio- Getreide sollten genauer unter die Lupe genommen werden, die zu den verschiedenen Verarbeitern und Abnehmern am besten passenden Vermarktungswege untersucht werden.	Vermarktung von Bio- Getreide	262
Ökonomie	Marketing	Möglichkeiten der Differenzierung des Bio- Marktes im Hinblick auf Marken, Siegel, Vermarktungsarten (Direktvermarktung ab Hof, Wochenmarkt, LEH), Konkurrenz/ Symbiose-Situationen verschiedener Vermarktungsinitiativen mit überlappender Kundschaft.	Erfolgreiche Direktvermarktung - wer sind die Kunden von morgen und wie erreiche ich sie?	272
Ökonomie	Marketing	Durch die Zunahme der Bio- Supermärkte und den Einstieg des konventionellen LEH in die Bio-Vermarktung stehen die Direktvermarkter unter schärferen Wettbewerbsbedingungen und müssen sich stärker profilieren. Hierbei ist Unterstützung in den Bereichen betriebswirtschaftliche Beratung, Ladeneinrichtung, Laden- und Sortimentgestaltung, Warenpräsentation, Werbung, Kundengewinnung und Kundenbindung wichtig, damit die Direktvermarkter im Wettbewerb bestehen können. Seminare mit kompetenten Referenten und Erfahrungsaustauschtreffen mit Besichtigung von Hofläden können hierbei Hilfestellung geben.	Wie wirtschaftlich ist meine Direktvermarktung? Stärken und Schwächen von Hofläden, Wochenmarktstand und Liefersdienst. Neun Bausteine für ihr Geschäft.	297
Ökonomie	Marketing	Kaufmotive für Bio- Backwaren: Sensorik, Gesundheit, Imagegewinn, Beratungskompetenz des Personals, Regionalität, Marktchancen kleiner und mittelständischer Bio- Bäckereien.	Qualitätsstrategien für den Bio-Backwarenmarkt	308
Ökonomie	Marketing	Was will der Handel an Qualitätsaussagen? Wie kann man langfristig heimische Erzeugnisse und Mehrpreisbereitschaft sichern? (Differenzierung über EU- Bio hinaus für deutsche Ware) Wie nimmt der Verbraucher Bio- Erzeugnisse beim Discounter wahr (Kundenbindung)?	Öko-Boom und seine Folgen	311
Ökonomie	Marketing	Wie kann der Nutzen von Verbänden für Erzeuger noch konkreter erfahrbar werden? Konkrete Konzepte für Verbandswaren- Vermarktung auf dauerhaft angemessenem Preisniveau. Welche Leitbilder im Zusammenhang mit Bio-Lebensmitteln können in Deutschland vom Erzeuger bis hin zum Verbraucher schlüssig kommuniziert werden?	Bio im Discount - Fit für die neuen Herausforderungen am BioMarkt	330
Ökonomie	Marketing	Wettbewerbsvorteile für Direktvermarkter erkennen und systematisch am Markt entwickeln, spezielle Produkt- Angebote für Direktvermarkter entwickeln.	Betriebsplanung in der Direktvermarktung	410
Ökonomie	Marketing	Regionale Vermarktungskonzepte für ökologische Lebensmittel, Kommunikationsstrategien für Erzeuger im Umgang mit regionalem Handel und Lebensmittelhandwerk.	Eine starke Bioregion	432
Ökonomie	Marketing	Handbücher mit Ablauf- und Gestaltungsvorschlägen für Marketingmaßnahmen in der Direktvermarktung sollten entwickelt werden.	Betriebswirtschaftliche Bewertung der Direktvermarktung	447
Ökonomie	Marketing	Wissen zum Management im Bereich der hofeigenen Verarbeitung und Vermarktung.	Kundengewinnung und - pflege in der Direktvermarktung - Strategische Ziele setzen	46
Ökonomie	Marketing	Für die Direktvermarkter ist es wichtig, ein eigenständiges Profil zu gewinnen, die eigenen Stärken und Besonderheiten herauszuarbeiten und sich insgesamt von anderen Bio-Anbietern abzugrenzen. Bei der Entwicklung und Verbesserung der Hofverarbeitung und Direktvermarktung ist Unterstützung aus Beratung und Forschung erforderlich, vor allem in den Feldern Marketing, Kundenbefragung, Sortimentsgestaltung und Zusatznutzen für die Kunden.	Wie verbessere ich die Wirtschaftlichkeit meiner Direktvermarktung?	623
Ökonomie	Marketing	Immer mehr Markenprodukte schaffen den Sprung in den LEH. Wo bekommen die Direktvermarkter Spezialsortimente her? Lohnt der Zusammenschluss zu Einkaufsgemeinschaften?	Sortimentsgestaltung und Optimierung im Hofladen	707
Ökonomie	Marketing	Wie können Öko-Rindfleisch Produkte zu besseren Preisen an den Markt gebracht werden? Mit welchen Methoden kann man den Wert der Bio-Rindfleisch-Produkte besser vermitteln?	Ökologische Rinderhaltung im wachsenden Markt	861

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Ökonomie	Marketing	Wunsch nach weiterer kontinuierlicher Beobachtung des Marktes, um z.B. auf Veränderungen des Kaufverhaltens reagieren zu können.	Direktvermarktung für ökologische Landwirtschaftsbetriebe	890
Ökonomie	Marketing	Einkaufsverhalten von Kunden kontinuierlich beobachten.	Direktvermarktung für ökologische Landwirtschaftsbetriebe	977
Ökonomie	Marketing	- Grundsätze zum Aufbau eines Marktstandes - Warenauszeichnung/Beschilderung am Marktstand	Erfolgreiche Direktvermarktung, Marktcheck	987
Ökonomie	Markt	Welche Perspektive hat heimische Ware auf dem deutschen Markt?	Öko-Boom und seine Folgen	107
Ökonomie	Markt	Bei den Teilnehmern ist immer wieder die Frage aufgetaucht, wie verlässlich auf Dauer der Ökomarkt und damit die Perspektiven auf Zeit sind. Daraus eine Forschungsfrage abzuleiten, ist schwierig. Was sicher wichtig ist, ist Forschung dort zu betreiben, wo Argumente untermauert werden müssen, die für den Verzehr von Ökoprodukten sprechen. Das kann im Bereich „Gesundheit beim Menschen“ anfangen und in der Art und Weise der Ökoerzeugung aufhören. Ein wichtiger Punkt, der auf der Veranstaltung häufig zur Sprache kam, ist die Verlässlichkeit der Erzeugung von Ökoprodukten im Ausland. Vor dem Hintergrund, dass in Europa die BRD mit Abstand den größte Absatzmarkt von Biolebensmitteln hat, das Vertrauen für Bio- Lebensmittel das mit Abstand wichtigste Gut ist und die Schere von Erzeugung zum Absatz immer weiter auseinander geht, wäre es sehr dringlich, zu erforschen, wie gründlich die derzeitigen Kontrollen und Zertifizierungen bei Importen sind und vor allem wie in den Erzeugerländern die hierher importierten Produkte erzeugt werden. Es ist ja kein Geheimnis mehr, dass im Ausland das Verständnis, wie man ökologisch erzeugt, durchaus vom hiesigen abweichen kann.	Wie entwickelt sich der Öko-Markt?	1204
Ökonomie	Markt	Markterhebungen, -beobachtungen weiter betreiben, Informationen aufbereiten und in einfacher Form den Landwirten zugänglich machen. Differenzierung der Markt- und Preisentwicklungen nach Regionen und/oder Bundesländern.	Öko-Boom und seine Folgen	174
Ökonomie	Markt	Intensive Marktbeobachtung, Erfassung von Erzeuger- und Verarbeiterpreisen bei verschiedenen Vermarktungsstrukturen. Rolle, bzw. Marktrelevanz von Erzeugergemeinschaften. Erhebung der Anteile an Verbandsware in verschiedenen Handelsstufen und in verschiedenen Marktbereichen.	Bio im Discount - Fit für die neuen Herausforderungen am BioMarkt	233
Ökonomie	Markt	Wie können Anreize geschaffen werden, dass mehr Grünland auf „Bio“ umgestellt wird? Wie wird sich der deutsche Markt entwickeln bezüglich Bio- Rindfleisch?	Ökologische Rinderhaltung im wachsenden Markt	307
Ökonomie	Markt	Sicherung der Rohstoffmenge und Qualität in einem stark wachsenden Biomarkt: Welche Strukturen/ Instrumente sind dafür in Deutschland nötig? Welche Unterstützung braucht der Kettenmanager der Biobranche um erfolgreich zu sein? Wie kann die Wissenschaft die sozialen Bedenken bei einer Umstellung auf Ökolandbau mildern? Hilfreich wäre mehr wissenschaftlich basierte Informationsangebote im ländlichen Raum und für LandwirtInnen.	Verarbeitung und Vermarktung von Bioprodukten	313
Ökonomie	Markt	Welches Kaufpotential hat „Wassermilch“?	Öko-Milchpreise in der Region	963
Ökonomie	Markt	Es gibt zwar Veröffentlichungen zum Öko-Milchmarkt, problematisch ist jedoch die teilweise unterschiedliche Datenbasis. Hier sollte die Transparenz der Datenherkünfte noch verbessert werden, bzw. der Datenabgleich zwischen den Veröffentlichungen geschehen. Die betriebswirtschaftlichen Daten sind zum Teil sehr detailliert und nicht immer verständlich.	Öko-Milchpreise in der Region	970
Ökonomie	Softskills	Wie Verkaufsgespräche führen, Kommunikation der verschiedenen Bioqualitäten an den Verbraucher. Reicht dem Verbraucher Bio? Was ist Regionalität?	Der Marktstandcheck - Optimierung der Verbrauchersprache am Marktstand	1010
Ökonomie	Softskills	Die soziale Dimension von Ethik: Ein Reflektieren des Handelns mit meinen Partnern birgt die Chance für soziale und somit wirtschaftliche Gestaltung zum Nutzen aller. Kommunikation der sozialen Werte.	Wie steht's um Ethik und Moral in der Bio-Branche?	106
Ökonomie	Softskills	Welcher Bedarf besteht bei Biobetrieben nach einer außerfamiliären Hofübergabe und wie kann diese möglichst reibungslos und erfolgreich für beide Seiten erfolgen?	Generationswechsel im Ökolandbau	214

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Ökonomie	Softskills	Strategieentwicklungs- und Entscheidungsprozesse im Familien- Hof- team. Weitere Möglichkeiten der mittelfristigen strategischen Begleitung von Betrieben, bzw. den Hofteams.	Neue Beratungs- und Ausbildungs- methoden im ökologi- schen Landbau	258
Ökonomie	Softskills	Fachwissen ist ausreichend vorhanden und kann ausreichend abgefragt werden. Es fehlt das Instrumentarium für den Umgang mit sich und den anderen Menschen, die Schulung für die so genannten weichen Fakto- ren (Softskills).	Hofgespräche als Handlungs- Instrument im ökologischen Landbau	277
Ökonomie	Softskills	Was hemmt und was fördert Betriebsleiter bei der Umsetzung von Ver- änderungen? Lösungsstrategien bei Arbeitsüberlastung. Lösungsstra- tegien beim Umgang mit Angst vor der Zukunft und Zukunftsentschei- dungen.	Hofgespräche als Handlungs- Instrument im ökologischen Landbau	301
Ökonomie	Softskills	Vor dem Hintergrund zunehmender Individualisierung sowie zuneh- mender Information und Fachkenntnisse braucht es eine Art „Schnell- bau-Werkzeugkasten“ (als Ersatz oder als Anreiz für die Teilnahme an einem Coachingseminar) speziell für landwirtschaftliche Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen für folgende Fragen: - Wie finde ich vom problemorientierten zum lösungsorientierten Den- ken? - Wie finde ich mein individuelles strategisches Vorgehen zur Weiter- entwicklung des Betriebes? - Wie plane ich eine realistische Umsetzung?	Hofgespräche: Erfolgreiches Handlungsinstrument im öko- logischen Landbau	622
Ökonomie	Softskills	- Mit welchen Werkzeugen können beim Hofgespräch erfolgreiche Ent- wicklungsimpulse angestoßen werden? - Wie kann man den Wert von Hof- und Betriebsentwicklungsgesprä- chen den Betriebsleitern noch besser vermitteln?	Hofgespräche: Erfolgreiches Handlungsinstrument im öko- logischen Landbau	909
Ökonomie	Softskills	Inwiefern könnten Hofgespräche eine Möglichkeit sein, den Zusam- menhalt von Bauern zu fördern und zu mehr Kooperation und Zusam- menarbeit zu kommen? Inwiefern kann eine lebendigere Beziehung zwischen Öko-Bauern unterstützt werden?	Hofgespräche: Erfolgreiches Handlungsinstrument im öko- logischen Landbau	911
Ökonomie	Softskills	Es ist sinnvoll, das Thema System-/Organisationsaufstellung für die Öko-Landwirtschaft zu vertiefen. Fragen gibt es zur Optimierung der Vor- und Nachbereitung.	Systemaufstellungen - Lö- sungspotentiale für die Stär- kung des ökologischen Land- baus	929
Ökonomie	Softskills	Die Diskussion hat ergeben, dass die BetriebsleiterInnen sich mehr Unterstützung und Hilfestellung in der Mitarbeiterführung wünschen. Fast alle Unternehmer sind Quereinsteiger, die sich in einem expandie- renden Markt neuen Aufgaben nicht unbedingt gewachsen sehen. Eine Schulungsreihe für Direktvermarkter, deren Unternehmen teilweise be- reits Bio-Supermarkt Größenordnung erreicht haben, wurde vorge- schlagen. Dabei könnte ein Thema Mitarbeiterführung, aber durchaus auch kaufmännische Aspekte, sein. Die Teilnehmerinnen äußerten den Vorschlag, dass ein Motivationstrainig vor Ort erarbeitet werden muss- te. Dabei sollte der normale Betriebsablauf neutral beobachtet werden und im Anschluss mit Mitarbeitern und Betriebsleitung analysiert wer- den. Dabei sollten getrennte Gespräche zu einem verbesserten Ziel führen.	Kommunikation zwischen Be- tribsleiter und Mitarbeiter	985
Pflanze	Ackerbau	Intensiver geforscht werden sollte zur Krähenabwehr (Vorschlag: Ver- gällungsmittel mit Bandspritzgerät); Sortenbonitur nach Öko-Landbau- Anbaukriterien sollte eingeführt werden (Tiefesaatverträglichkeit, Keim- kraft, Kältetoleranz, Jugendentwicklung, Striegelverträglichkeit)	Feldbegehung zum Maisanbau	1007
Pflanze	Ackerbau	Resistenzzüchtung an der Kartoffel, Forschung von Antagonisten zur Rhizoctonia erweitern, Wirkweisen von Hühnertrockenkot, Wirkung von Vorkeimen/Stimulieren von Ökopflanzkartoffeln	Kartoffeln - Ertrag und Qualität in Abhängigkeit von der Dün- gung sowie Bekämpfung der Rhizoctonia	1026
Pflanze	Ackerbau	Mehr Konzepte zu umweltverträglichem Anbau von Mais, auch in Re- gionen mit suboptimalen Bedingungen. Forschung im Bereich Vor- fruchtwirkungen und Sortenwahl unter standortangepassten Umweltbe- dingungen. Forschung nach innovativen Anbaumethoden und Adaptio- nen in anderen Regionen	Verbesserung des Silo- maisanbaus sowie Alternati- ven dazu	1027
Pflanze	Ackerbau	Es besteht Bedarf nach der Prüfung des Anbauverfahrens auf die Bo- denfruchtbarkeit und der Voraussetzungen für das Gelingen der Weiten	Weite Reihe auch bei Roggen, Hafer und Leguminosen? Was	1028

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		Reihe unter den hiesigen Bedingungen. Welche Auswirkungen hat die DüVO auf ökologisch wirtschaftende Betriebe? Sind die bestehenden Richtlinien ausreichend, um die aktuellen Richtwerte der DüVo einzuhalten?	fordert das Düngerecht vom Landwirt?	
Pflanze	Ackerbau	Wie kann der Humusaufbau verbessert werden?	Pflugloser Ackerbau	1034
Pflanze	Ackerbau	Forschungsbedarf sehen die Teilnehmer vor allem darin, dass die im Projekt 03OE024 angesprochenen Problembereiche langjährig wirtschaftender Öko-Ackerbaubetriebe auch im mitteldeutschen Trockengebiet überprüft werden müssen, weil völlig andere Bedingungen als in den untersuchten Betrieben herrschen und möglicherweise dadurch auch andere Ergebnisse erzielt werden. Die Witterungsverläufe mit all ihren Anforderungen an acker- und pflanzenbauliche Aufgabenstellungen unter den Bedingungen des mitteldeutschen Trockengebiets werden als ein wichtiger Forschungskomplex gesehen.	Ernte 2007 - Ergebnisse und Schlussfolgerungen	1046
Pflanze	Ackerbau	Forschung zum Pflanzenbau sollte generell langfristiger erfolgen.	Ökologischer Kartoffelanbau	1111
Pflanze	Ackerbau	- Forschung zu Kleemüdigkeit, Leguminosenmüdigkeit - importunabhängige Alternativen zur Eiweißversorgung der Nutztiere etablieren - Auswirkung der veränderten klimatischen Bedingungen - Anbausichere Sorten züchten - Klimaharte Sojasorten (z.B. aus Chinas Hochland) - Fruchtfolgegestaltung mit Leguminosen - Beinwellanbau - Konservierung von Eiweißpflanzen	Anbaueignung von Sommer- und Winterleguminosengemengen	1116
Pflanze	Ackerbau	Welche Wechselwirkungen zwischen Mischfruchtpartnern gibt es?	Steigerung der Bodenfruchtbarkeit sowie nachhaltige Humuswirtschaft im ökologischen Landbau	1144
Pflanze	Ackerbau	-Biofumigation -Kompostherstellung -Nematodeneinsatz gegen Asseln	Lebende Substanz im Boden und Maßnahmen zur Bodengesundheit bei intensiver Nutzung im Gewächshaus, mit Hilfe von Kompost	1165
Pflanze	Ackerbau	Möglichkeiten und Anwendung von Düngern bei Kartoffeln; Bodenbearbeitung, Pflanzenschutzalternativen; Pflanzenstärkungsmittel, EM und ihre Wirkung auf Ertrag u. Qualität; neue resistente Sorten; Pflanzkartoffelerzeugung; Nährstoffversorgung der Böden; Zucht- und Qualitätsfragen Ökokartoffeln; Sortenergebnisse unter gleichen Anbaubedingungen; Bewertung von schnell wirksamen N-Düngern; Nmin Ergebnisse 8 Tage vor Auflaufen und 24 Tage nach Auflaufen und Aussagekraft der Nmin Ergebnisse; praktikables Vorkeimen für große Mengen	Qualität im Öko-Kartoffelbau	1202
Pflanze	Ackerbau	Mohnanbau in der gesamten Kette (Anbau, Verarbeitung, Vermarktung). Schädlingsbekämpfung beim Raps. Anbau der Färbedistel unter unseren klimatischen Bedingungen und Marktaufbau für das wertvolle Distelöl.	Ölpflanzen für den ökologischen Anbau	155
Pflanze	Ackerbau	Gemengeanbau: Gute, aber preiswerte Trennung der Gemengepartner.	Weite Reihe und Gemengeanbau	232
Pflanze	Ackerbau	Unkrautregulierung, wenn die Witterung ungünstig war und das Unkraut schon zu groß ist. Regulierung von Ampfer auf Ackerland.	Unkrautbekämpfung im Ökologischen Ackerbau	643
Pflanze	Ackerbau	Energereiche Futterpflanzen als Alternative zum Mais sollten intensiver erforscht werden. Sie sollten keine Erosionsprobleme und nur geringe Vorfruchtansprüche aufweisen.	Feldbegehung zum Gemengeanbau	661
Pflanze	Ackerbau	Leguminosenkrankheiten und Schädlinge wie Blattrandkäfer.	Bodenfruchtbarkeit im Ökologischen Landbau - Fachseminar	662
Pflanze	Ackerbau	Dammkultur: Aufwand an Überfahrten im Verhältnis zum Nutzen, Auswirkungen auf das Bodenleben und den Humusgehalt. Wintererbsen: Weitere Möglichkeiten für den Mischanbau; mit welchen Kulturen oder Kulturmischungen kann ein höherer Nutzen erreicht werden. Naturschutz im Ökolandbau: das jetzige Projekt (02OE577/2) muss weiter	Anbaustrategien, Pflanzenzüchtung und Naturschutz	663

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		wissenschaftlich begleitet werden. Wie und wo kann ein Ökolandwirt hier einen Nutzen für den Naturschutz und selber einen ökonomischen und ökologischen Nutzen erhalten? Wo liegen genau die „Win Win“-Situationen?		
Pflanze	Ackerbau	Kartoffel: Zuwachsverhalten von Kartoffeln, optimale Nährstoffversorgung Winterackerbohnen: die jetzt verfügbaren Sorten müssen weiter gezüchtet werden. Weite Reihe: günstigere Techniken für das Reihen-Mulchen. Winterraps: Sorten für den ökologischen Anbau	Anbaustrategien und regionale Pflanzenzüchtung	666
Pflanze	Ackerbau	Die Forschung sollte weiterhin die Themen Vorkeimen und Düngung sowie Knollenansatz bearbeiten.	Öko-Kartoffeltag	667
Pflanze	Ackerbau	Die Gefahr der Leguminosenkrankheiten wird gerade bei den Erbsen immer wieder sichtbar. Gilt es aber auch bei den anderen Leguminosen vorsichtiger zu sein, d.h. bauen wir zu viele Leguminosen an? Die Theorie der Stickstofffestlegung bei Humusaufbau ist weiterhin umstritten. Bei Betriebsvergleichen sollen die Betriebe nicht extrem unterschiedlich sein.	Bodenfruchtbarkeit beurteilen	806
Pflanze	Ackerbau	Welche Körnerleguminosen gibt es als Alternative zu Erbsen und Ackerbohnen?	Mediterrane Leguminosenarten und ihre Eignung für Gründüngung und Mischanbau in Bayern	833
Pflanze	Ackerbau	Züchtungsoffensive für Winterackerbohnen und Wintererbsen, Anbauversuche unter stärkerer Berücksichtigung regionaler Aspekte	Winterharte Körnerleguminosen - Chancen und Risiken	836
Pflanze	Ackerbau	Welche ökonomischen Auswirkungen hat die Agroforstwirtschaft? Wie lässt sich die Rechtssicherheit für Nutzer von Agroforstsystemen verbessern? Welche Auswirkung hat Agroforstwirtschaft auf die Biodiversität?	Agroforstwirtschaft - genutzte Bäume und Sträucher im Ökolandbau	851
Pflanze	Ackerbau	Reduzierte Bodenbearbeitungssysteme für den ökologischen Landbau auf unterschiedlichen Standorten. Einfluss der Bodenfruchtbarkeit und -gesundheit auf die Pflanzengesundheit und die Qualität ökologischer Lebensmittel.	Bodenfruchtbarkeit und Bodenbearbeitung	858
Pflanze	Ackerbau	Wie können im Öko-Landbau Systeme mit reduzierter Bodenbearbeitung realisiert werden? Wie lassen sich Nährstoffeffizienz und Unkrautregulierung weiter verbessern durch Anbausysteme (weite Reihe, Untersaaten, etc.) Wie können Striegel- und Hacksysteme weiter verbessert werden?	Unkrautregulierung im Ökologischen Ackerbau	862
Pflanze	Ackerbau	Mehr Forschung zu Bodenbearbeitung unter den überwiegend trockenen Bedingungen Mitteldeutschlands	Ackerbautag	865
Pflanze	Ackerbau	Welche Anbau- u. Verarbeitungsbedingungen sind für Ölpflanzen im Ökolandbau optimal? Optimaler Einsatz von Ölpflanzen in der Futtermittelerzeugung bei Geflügel u. Schwein (Anteilhöhe, Rationszusammensetzung, Schmackhaftigkeit, Nebenwirkungen wie Tendenz Verfettung).	Zur Anbaueignung verschiedener Ölpflanzensorten und -arten für den ökologischen Landbau	895
Pflanze	Ackerbau	Weitergehende Untersuchungen zur Wirksamkeit und Einsatzzeiten von Zukaufdüngern. Optimierung der Bodenbearbeitung und technische Lösungen. Definition der Sorten im Rahmen von Mischfruchtanbau. Grenzen des Mischfruchtanbaus hinsichtlich Fruchtfolgekrankheiten. Fruchtfolgegestaltung mit Mischfrüchten	Nachhaltige Fruchtfolge oder Zukaufdünger?	921
Pflanze	Ackerbau	- Wichtigkeit der Nährstoffversorgung für Krautfäulebefall, Vorfürchte, Strategien und Düngung. - Gewichtung der Nährstoffversorgung und des Kupfereinsatz: Was ist wichtig und wie ist es optimal zu kombinieren, um mit minimalem Aufwand maximale Sicherheit zu erhalten.	Öko-Kartoffelanbau: Qualität sichern!	979
Pflanze	Backwaren / Getreide	Forschungen zu Regionalsorten auch bei anderen Getreidesorten; Möglichkeiten, den Regional-Gedanken bis zum Verbraucher zu transportieren.	Die Bedeutung von Regionalsorten im Getreideanbau	993
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Zielführende Forschung zur Entwicklung praxisnaher, regionaler Düngungskonzepte; Entfettete Schrote untersuchen (da dort bessere Nettonitromineralisation vermutet wird); Nährstoffdynamik in Bio-Böden	Düngung im ökologischen Gemüsebau	1002
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Weitererforschung des Bodenlebens - N-Freisetzung aus dem Boden - Optimierung der N-Fixierung bei Leguminosen (Standzeit, Saatedichte)	Kalkulationsschema zur bedarfsgerechten N-Düngung im ökologischen Freilandgemüsebau	1003

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		- Längerfristige Gründüngung, Mischungen für Gründüngungen	sebau	
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Wie viel Energie ist notwendig für das Bodenleben (Stichwort Biogas)? Zusammenhang zwischen Bodenfruchtbarkeit und Regenwürmern/Mikroorganismen	Bodenfruchtbarkeit - der Regenwurm als Nützlichling	1016
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Auswirkung von Biogasgülle auf Bodenbiologie und Produktqualität - Monetäres Bewertungsschema für Böden unter ökologischer Bewirtschaftung - Praktische Umsetzung der Minimalbodenbearbeitung - Praktische Verwertung von organischer Masse im viehlosen Betrieb in Bezug auf N ₂ O - Förderung der Bodengesundheit durch Mischkultur	Mit guter Bodenfruchtbarkeit zum Erfolg	1025
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Suche nach weiteren geeigneten Pflanzenarten für Lebendmulch - Auswirkung langjähriger Leguminosen auf Beikräuter (vor allem Wurzelunkräuter) und auf Ertragsentwicklung; Auswirkungen auf das Bodenleben	Lebendmulchsysteme mit einjährigen Leguminosen, Esparsette	1036
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Die Aussagekraft der Humusbilanzierungen ist noch deutlich zu gering. Sie spiegeln die einzelbetrieblichen Verhältnisse noch zu wenig wieder. Wie können Leguminosen mehr Stickstoff sammeln und gesund bleiben?	Öko-Ackerbau - international konkurrenzfähiger Anbau bei steigenden Problemen?	1101
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Entwicklung eines in der Praxis anwendbaren Instrumentariums zur Messung der Bodenfruchtbarkeit	Pflege für die Haut der Erde	1143
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Wie kann der Dauerhumusaufbau und seine Regulation gehandhabt werden?	Fruchtfolgeplanung im ökologischen Landbau	1177
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Auswirkung auf Bodenleben und Regenwurmbesatz, wenn anstatt des Mulchens das Klee gras abgefahren wird.	Viehloser Ackerbau - unterschiedliche Systeme im Vergleich	319
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Interessante Forschungsthemen sind Gründüngungskonzepte speziell für den ökologischen Gemüsebau, Konzepte und Technikentwicklung für die Unkrautregulierung sowie der Gesamtbereich Pflanzenschutz, speziell mit dem Fokus auf Problemschädlinge und -krankheiten, für die es bisher keine oder ungenügende Lösungen im ökologischen Gemüsebau gibt.	Neue Wege zur Qualitätserzeugung im Ökologischen Gemüsebau	347
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Welche Pflanzen erhöhen die P-Löslichkeit? Geeignete Bodenuntersuchungen die wirkliche Anhaltspunkte für die P-Löslichkeit und -Verfügbarkeit im Ökolandbau liefern.	Phosphor Verfügbarkeit und Düngung im Ökolandbau	628
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Die Teilnehmer sahen Forschungsbedarf bei der Versorgung mit Phosphor und Schwefel. Hier musste zum Teil auf ausländische Ökolandbau-Forschungsergebnisse (Großbritannien) zurückgegriffen werden. Humus läuft ja gerade. Hier werden nach einigen Zwischenergebnissen die Endergebnisse erwartet. Insgesamt wurde und wird Stickstoff in vielen Veröffentlichungen und Veranstaltungen überbewertet.	Nachhaltige Nährstoffversorgung sichern	803
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Wie verändert sich die Qualität von Anzuchterden durch Torfersatz? Wie wirken alternative Spezialkomposte auf Jung- und Containerpflanzen? Welche Bedeutung haben Zuschlagstoffe in Anzuchterden?	Torfersatz bei Bioanzuchterden und qualitätsfördernde Maßnahmen bei der Erdenherstellung im eigenen Betrieb	814
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Welche Zuschlagsstoffe bei Bioanzuchterden (Dünger, Gesteinsmehle) sind empfehlenswert und notwendig? Wie können spezifische Komposte für Spezialkulturen eingesetzt werden?	Torfersatz bei Bioanzuchterden und qualitätsfördernde Maßnahmen bei der Erdenherstellung im eigenen Betrieb	827
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Einfluß von Mähen oder Mulchen auf Bodenleben, Regenwurmbesatz, Humusbildung - Produktion betriebseigener Düngemittel im viehlosen Betrieb - Stickstoffdynamik im August und September - Düngewirkung von Silage - Umsetzung der Ergebnisse zur Mulchdüngung im Ackerbau	Wirkung von Mulchmaterialien auf den Nährstoff- und Wasserhaushalt des Bodens	834
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch ständigen Bewuchs (System Immergrün), Verträglichkeit von Pflanzengemeinschaften bzw. gegenseitige Wachstumsbegünstigung oder Antagonismus	Grundlagen des Ökolandbaus	998
Pflanze	Fruchtfolge	Anbau von Winterleguminosen bei Frühsommertrockenheit, Spätfrösten, Schädlingsbefall, Notwendige Länge der Anbaupausen, Gehalt an	Leguminosenanbau - Möglichkeiten und Grenzen	1047

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		Bitterstoffen und der damit verbundene Einsatz in Futterrationen, Wirkung von Wärmebehandlungen, Erforschung weiterer Alternativen durch Prüfung sowohl großkörniger als auch feinkörniger Leguminosenarten		
Pflanze	Fruchtfolge	- Sorten/Mischungen mit Eignung für sandige Böden - „Anbausysteme“ im Vergleich zu flexibleren Kombinationen von Anbauverfahren und Anbaumaßnahmen, mit dem Ziel einer Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit - Forschung im Bereich N-Management - Ökologische Züchtung (Weizen/Dinkel, Zielsetzung gute N-Verwertung) gewünscht	Neue Anbaustrategien im Ackerbau - Arten- und Sortenwahl für Konsum- und Futtermittel	1159
Pflanze	Fruchtfolge	Vertiefung der Themen: -N-Mineralisation organischer Masse -Möglichkeiten der N-Akkumulation -Auswirkungen des C-N-Verhältnisses: Langzeitversuche, Techniken, Kosten	Wieviel Stickstoff liefern Klee-gras & Co und Intensivierung des betrieblichen N-Kreislaufes durch N-Düngung mit Leguminosen Grünschnitt	1163
Pflanze	Fruchtfolge	Leguminosen- Problematik: Welche Arten reagieren kritischer aufeinander, welche vertragen sich besser? Welche Anbauabstände sind einzuhalten, wenn andere Leguminosen regelmäßig in der Fruchtfolge auftauchen? Welche maximalen Anteile dürfen Leguminosen in Fruchtfolgen langfristig einnehmen?	Neue Kulturen, Anbauplanung und Saatgutbestellung	118
Pflanze	Fruchtfolge	Fruchtfolge, Bodenfruchtbarkeit	Qualitäten sichern im Öko-Feldgemüseanbau	1201
Pflanze	Fruchtfolge	Zwischenfruchtanbau, Fruchtfolgegestaltung und ökonomische Auswirkungen sind weiterhin sehr flexibel und individuell gestaltbar und bedürfen der wissenschaftlichen Begleitung, sodass sie in der Praxis gezielter umgesetzt werden können.	Regulierung von Wurzelunkräutern im Öko-Ackerbau	1209
Pflanze	Fruchtfolge	Spezifische Humusbilanzen für den Öko-Landbau.	Analyse und Bewertung von Nachhaltigkeitsindikatoren aus der Bewirtschaftung	124
Pflanze	Fruchtfolge	Fixierungsleistungen von Leguminosen, Anbauverfahren (Dammkultur etc.), Kostenmanagement im Ökobetrieb.	Ökologischer Ackerbautag - Unkrautregulierung und Düngung	138
Pflanze	Fruchtfolge	Fruchtfolgegrenzen, züchterische Bearbeitung der Kulturen	Mischkulturen mit Ölpflanzen	142
Pflanze	Fruchtfolge	Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der N- Versorgung der Kulturen bei Wassermangel bzw. Möglichkeiten des wassersparenden Wirtschaftens.	Verbesserung der N-Bilanz auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben in der Region	149
Pflanze	Fruchtfolge	Was ist mit Untersaaten bei sich veränderndem Klima möglich? Welche Untersaaten sind bei welchen Kulturen interessant? Welche Kulturmischungen beeinflussen sich gegenseitig tatsächlich positiv, bei welchen ist es in der Summe neutral oder negativ?	Mischkulturen mit Leguminosen - Möglichkeiten und Grenzen	182
Pflanze	Fruchtfolge	Sinnvolle Gründungsvarianten im Hinblick auf Fruchtfolgekrankheiten im Gemüsebau. Praktischer Einsatz der Tropfbewässerung im Freilandgemüsebau.	Aktuelle Entwicklung im Gemüsebau mit Schwerpunkt Düngung und Pflanzenschutz	185
Pflanze	Fruchtfolge	Dringender Forschungsbedarf zur Leguminosen-Frage. Intensivierung des Öko- Landbaus notwendig/vertretbar/unvermeidbar?	Besonderheiten im Ökologischen Ackerbau	198
Pflanze	Fruchtfolge	Insgesamt sollte das Thema „Ackerbauliche Probleme langfristig ökologisch wirtschaftender Betriebe“ weiter untersucht werden. Die Entwicklung der Nährstoffversorgung sollte weiter im Auge behalten werden. Außerdem wird diese Entwicklung gerade bei viehlos wirtschaftenden Betrieben in Zukunft eine Rolle spielen.	Ackerbauliche Probleme langfristig ökologisch wirtschaftender Betriebe	200
Pflanze	Fruchtfolge	Weitere Arten wie Gelbklees, Hornklees, Steinklees, Platterbse, Wicke, auch in Hinblick auf ihre Futtereignung.	Neue Kulturen, Anbauplanung und Saatgutbestellung	205
Pflanze	Fruchtfolge	Die N- Effizienz als wichtigstes Kriterium für den Erfolg im ökologischen Landbau und die Unkrautfrage als größtes Problem im ökologischen Landbau sind die Standardfragen, die bislang nicht zufrieden stellend gelöst werden können.	Ackerbautag	206
Pflanze	Fruchtfolge	Welche kostengünstigen Möglichkeiten kann man den Bauern empfehlen, um Komposte aus Wirtschaftsdüngern in den Betrieben herzustellen?	Einfache Methoden und Möglichkeiten der Humusbilanzierung	253

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		len? Nach einem Leitfaden wurde gefragt. Wie kann die Nachlieferung der Nährstoffe besser für die Praxis prognostiziert werden? Boden-Humus-Komplex. Praktiker weiterbilden, um besser mit eigenen Böden klar zu kommen. Welche Humusbilanzen sagen tatsächlich etwas aus und welche dienen nur der Erfüllung bürokratischer Vorgaben?	rung	
Pflanze	Fruchtfolge	Nach wie vor sind die Humuswirtschaft und die Nährstoffversorgung im langjährigen viehlosen Ackerbau zentrales Thema. Wie können die sinkenden Einnahmen aus Förderungen durch Alternativen in der Produktion ausgeglichen werden? Wie können Erträge und Qualitäten langfristig konsolidiert werden bzw. gesteigert werden? Wirkt sich der Klimawandel auf den Öko- Ackerbau aus und wie sollte reagiert werden? Prävention und Forschung zu Krankheiten und dem Wandel der Selbigen. Veränderung der Fruchtfolgen durch Leguminosenkrankheiten und Energieproduktion im ökologischen Landbau.	Öko- Ackerbautagung	257
Pflanze	Fruchtfolge	Schadinsektenregulierung, Fruchtfolgestellung und Nährstoffmanagement im Rapsanbau in Abhängigkeit vom Standort.	Öko- Rapsbestände erfolgreich führen	305
Pflanze	Fruchtfolge	Bestandsmanagement von Ölsaaten bezüglich der Ertragsquantität.	Alternativen zum Getreide - Ölpflanzenanbau im Öko-Ackerbau	322
Pflanze	Fruchtfolge	Nicht nur einzelne Faktoren, z.B. N- Symbioseleistung von Klee gras betrachten, sondern Gesamtbetrachtung des viehlosen Ackerbaus (Humus, Regenwurm).	Viehloser Ackerbau - unterschiedliche Systeme im Vergleich	353
Pflanze	Fruchtfolge	Stickstofffixierung; standortangepasste Lösungen, Humusbilanzen, Humusaufbau und Vorgehen in der Bewirtschaftung.	Einsatz von organischen Handelsdüngern zu verschiedenen Kulturen; Ackerbau- Neue Anbaustrategien und Ackerbau und Bodenfruchtbarkeit- Schwerpunkt Bodenbiologie	354
Pflanze	Fruchtfolge	Ökologischer Ackerbau auf armen Standorten, Optimierungsmöglichkeiten der N- Bilanz, praxistaugliche Entwicklung eines komplexen Computerprogramms zur Fruchtfolgeplanung.	Verbesserung der N-Bilanz auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben in der Region	369
Pflanze	Fruchtfolge	Phosphat- Frage, Leguminosen- Problematik im ökologischen Ackerbau.	Nachhaltige Nährstoffversorgung	37
Pflanze	Fruchtfolge	Welche Umbruchstrategie von Klee gras ist für meinen Standort die richtige? Sortenzüchtung im Ökologischen Landbau soll intensiviert werden.	Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und der Qualität von Backweizen sowie nachhaltige Humuswirtschaft im ökologischen Landbau	395
Pflanze	Fruchtfolge	Alternativen zu öko-zugelassenen Handelsdüngern tierischer Herkunft: Langsam, aber nachhaltig wirkend im Ackerbau. Kurzfristig, zielgerichtet und schnell wirkend im Gemüsebau/ in der Jungpflanzenanzucht.	Ackerbautag	401
Pflanze	Fruchtfolge	N- Akkumulation im Gemengeanbau: Welcher Gemengepartner akkumuliert wie viel N? Betrachtung nicht allein Gemenge, sondern gesamte Fruchtfolge. Einfluss des Standortes auf das System Weite Reihe: Sind manche Standorte gänzlich ungeeignet? Unkrautproblematik.	Weite Reihe und Gemengeanbau	409
Pflanze	Fruchtfolge	Stellung der Leguminosen in der Fruchtfolge, Einfluss des Bodenlebens, Züchtung von an ökologischen Landbau angepassten Sorten.	Qualitätserzeugung und Pflanzenernährung im ökologischen Getreidebau	414
Pflanze	Fruchtfolge	Sortenkombinationen für den Mischfruchtanbau. Ausweitung des Betriebsdatennetzes. Begleitende Untersuchungen zum Nährstoffmanagement im Ökologischen Landbau.	Ackerbau	415
Pflanze	Fruchtfolge	Maßnahmen zur Förderung eines aktiven Bodenlebens.	Bodenfruchtbarkeit : Angepasste Anbaustrategien mit Regenwürmern und organischen Düngern	416
Pflanze	Fruchtfolge	Welche Fruchtarten, Sorten, etc. sind zum Anbau auf schwachen Standorten geeignet, um trotz des Klimawandels und somit fehlender Niederschläge und hoher Temperaturen vernünftige Erträge zu erzielen? Welche Investitionen sind dafür notwendig und betriebswirtschaftlich tragbar?	Diversifizierung von Betrieben des ökologischen Landbaus	436

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Pflanze	Fruchtfolge	Wie wirkt sich eine Mulchsaat im ökologischen Landbau auf Ertrag, Qualität und Unkrautsituation aus?	Pflugloser Ackerbau - Bodenschutz contra Ertrag?	470
Pflanze	Fruchtfolge	Evtl. Humusabbau durch pfluglosen Ackerbau mit Dammkultur nach Turiel-Major.	Pflugloser Ackerbau mit Dammkultur nach Turiel- Major	552
Pflanze	Fruchtfolge	Auswirkungen von Mischkulturen innerhalb der Fruchtfolge bezüglich bodenbürtiger Krankheiten.	Mischkulturen mit Leguminosen - Möglichkeiten und Grenzen	6
Pflanze	Fruchtfolge	Verschiedene Aspekte des Gemengeanbaus im Hinblick auf N- Dynamik, N-Verfügbarkeit und Ernte, Aufbereitung, Verwendung des Erntegutes. Weite Reihe: Untersaaten in Weiter Reihe, Unkrautproblematik, N-Effizienz.	Weite Reihe und Gemengeanbau	63
Pflanze	Fruchtfolge	Ansaatverfahren, Probleme mit Unkräutern und Schädlingen, Trennung des Ernteguts und Wirtschaftlichkeit von Mischkulturen mit Ölpflanzen.	Mischkulturen mit Ölpflanzen	66
Pflanze	Fruchtfolge	Insgesamt sahen die Teilnehmer zu Leguminosen erheblichen Forschungsbedarf. Vor allem die Interaktionen zwischen verschiedenen Leguminosenarten, bzw. die Gefahren von Fruchtfolgekrankheiten sollte nach Ansicht der Teilnehmer weiterhin wissenschaftlich untersucht werden.	Leguminosenanbau - Möglichkeiten und Grenzen	852
Pflanze	Fruchtfolge	Queckenbekämpfung, Fruchtfolgen und Stickstoffmobilisierung	Ackerbautag	864
Pflanze	Fruchtfolge	Fruchtfolgegrenzen bei Leguminosen: die bisherigen Empfehlungen stammen alle aus konventionellen Systemen (d.h. ohne weitere Leguminosen!); Etablierung einer (Resistenz-) Züchtung bei Leguminosen, die im Öko-Landbau Anwendung finden.	Nachhaltige Nährstoffversorgung sichern	876
Pflanze	Fruchtfolge	Wie hoch darf der max. Leguminosenanteil in Öko-Fruchtfolgen sein? Was sind kritische bzw. unproblematische Querverbindungen zwischen verschiedenen Leguminosenarten.	Nachhaltige Nährstoffversorgung sichern	877
Pflanze	Fruchtfolge	Zusammenhang N-Versorgung und Disteldruck, Regenerationsvermögen von „geköpftem“ Ampfer,	Regulierung von Wurzelunkräutern	886
Pflanze	Fruchtfolge	Leguminosen, Möglichkeiten und Grenzen	Öko-Ackerbautagung: Das Unkraut im Griff	889
Pflanze	Fruchtfolge	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen Klimawandel - Anpassungsmöglichkeiten durch Fruchtfolge und Auswahl der Kulturen an veränderte klimatische Bedingungen - Anpassungsmöglichkeiten durch Fruchtfolge und Auswahl der Kulturen an Marktentwicklung – kurzfristig und längerfristig - Vermeiden von N-Auswaschungen 	Ökologischer Ackerbau - langfristig erfolgreiche Strategien und alternative Konzepte	949
Pflanze	Fruchtfolge	Welche Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Leguminosen treten auf (Fruchtfolgebedingte Schaderreger wie Wurzelpilze oder Nematoden, ...) und wie ist denen zu begegnen, trotz enger Fruchtfolge, da Stickstoff eingebracht werden soll.	Probleme und Lösungsansätze im viehlosen Öko-Ackerbau	956
Pflanze	Fruchtfolge	Die Einsaat von abfrierenden Zwischenfrüchten in der Winterung zur Bereitstellung von N für das Frühjahr ist sicherlich ein interessantes Thema und müsste für die Anpassung verschiedener Fruchtfolgen und deren N-Effizienz noch genauer untersucht werden.	Effizientes Stickstoff- und Unkrautmanagement im Öko-Ackerbau	960
Pflanze	Fruchtfolge	Wichtigkeit der Nährstoffversorgung für Krautfäulebefall, Vorfürchte, Strategien, Düngung. Gewichtung Nährstoffversorgung und Kupfereinsatz. Was ist wichtig, wie ist es optimal zu kombinieren um mit minimalem Aufwand maximale Sicherheit zu erhalten.	Öko-Kartoffelanbau: Qualität sichern!	979
Pflanze	Fruchtfolge	- Wechselbeziehungen von Krankheiten und Schädlingen bei den verfügbaren Leguminosen (sowohl Körner- wie Futterleguminosen). - Wie muss die Fruchtfolgegestaltung (auch zu nicht Leguminosen) erfolgen, um die Leistungsfähigkeit der Leguminosen zu maximieren?.	Leguminosenanbau - Möglichkeiten und Grenzen	981
Pflanze	Fruchtfolge	Probleme beim Anbau von Körnerleguminosen, Optimierung der Fruchtfolge, pfluglose Bodenbearbeitung, ökologische Saatgutzüchtung (insbesondere im Bereich Leguminosen), Verminderung von Krankheiten und Schädlingen bei Leguminosen, Auswirkung zunehmend wärmerer Winter auf das N-Management, Einsatz von Nützlingen bei der Bekämpfung von Läusen	Ackerbautag	995
Pflanze	Gemüse-,	- Ertragsergebnisse zur Dammkultur	Neueste Praxiserfahrungen	837

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
	Obst- und Weinbau	- Untersuchungen Humusabbau - Langzeitstudie zur Systembeurteilung	zur Dammkultur von Marktfrüchten	
Pflanze	Gemüse-, Obst- und Weinbau	Bei allen drei Schwerpunktthemen, Leguminosenschrote, Leguminosendichtsaaten und Grünmulchdüngung, besteht noch sehr großer Forschungsbedarf, denn die dazu laufenden Projekte haben zwar viele Fragen beantwortet, aber auch viele neue aufgeworfen. Die Teilnehmer wünschen sich technische Lösungen, die die praktische Anwendbarkeit dieser drei Düngungsalternativen noch weiter erleichtern. Sehr wichtig wäre die Durchführung von Forschungsprojekten auf Praxisbetrieben („on farm research“), um an unterschiedlichsten Standorten noch mehr Erfahrungen zu sammeln. Auf die Fragebögen wurden genannt: - Humusauf- und -abbau - Alternative Gründüngungspflanzen - Technische Umsetzungen, insbesondere der Grünmulchdüngung - Grünmulchprojekt sollte unbedingt verlängert werden - Bodengesundung - Organische Düngung in Bezug auf Nachhaltigkeit - Mulchen mit anderen Materialien	Neue Wege bei der Düngung im ökologischen Gemüsebau	888
Pflanze	Grünland	Umstellung von Milchviehherden mit über 8000kg Milchleistung / Kuh und Jahr in Zusammenhang mit dem Anliegen, die Kraftfuttermengen zu reduzieren und Grundfutteraufnahme zu steigern, Grünlandqualität und Ertragsfähigkeit	Bio-Landbau - ein Produktionsverfahren im Aufwind	1011
Pflanze	Grünland	Wie kann die Ampferbekämpfung im Ökolandbau noch arbeitswirtschaftlicher erfolgen? Wie kann in ökologischem Saatgut eine Ampfer-samenreinigung noch besser ausgeschlossen werden?	Standortspezifische Grünlandbewirtschaftung	1181
Pflanze	Grünland	Wie ist der Zusammenhang zwischen Grünlandzusammensetzung und Proteinversorgung?	Ungenutzte Potentiale bei der Bewirtschaftung von Grünland	1195
Pflanze	Grünland	Sorten und Sortenmischungen, Überblick mit Empfehlungen für die Praxis wird gefordert. Gesundheitliche Aspekte der Heufütterung. Beurteilungsschlüssel und Methoden zum Einschätzen der Narbenqualität.	Grünland-Tag	263
Pflanze	Grünland	Untersuchungen, welche Sortenmischungen im Grünland für schwache Standorte bei immer geringeren Niederschlägen am besten für die Tierbestände geeignet sind, werden von Seiten der Praktiker verlangt	Nährstoffverfügbarkeit und Nährstoffnutzung von klee- und kräuterreichen Grünlandbeständen sowie standortangepasste Grünlandsaat	300
Pflanze	Grünland	Wie wirkt sich eine langjährige Ganztagesbeweidung auf den Pflanzenbestand aus? Zucht von Kühen mit guter Grundfuttermittelnutzung.	Grünland-Tag	362
Pflanze	Grünland	Möglichkeiten zur Etablierung von Kräutern in Dauerwiesen.	Nährstoffverfügbarkeit und Nährstoffnutzung von klee- und kräuterreichen Grünlandbeständen sowie standortangepasste Grünlandsaat	550
Pflanze	Grünland	Praktische Durchführbarkeit v.a. der Kurzrasenweide; Problem der saisonalen Abkalbung; wie sinnvoll ist eine intensive Aufzucht in der Öko-Milchviehhaltung, um ein EKA von 24 Mon. zu erreichen?	Gesundes Grünland, gesunde Tiere - Erfahrungen mit unterschiedlichen Weidemanagementsystemen	943
Pflanze	Grünland	Wie lassen sich individuelle / regional und betrieblich angepasste Grünland-Saatgutmischungen effizient zusammenstellen?	Grünlandpflege und Bewirtschaftung im Öko-Betrieb	964
Pflanze	Grünland	Entwicklung individueller Mischungen differenziert auf die Standortverhältnisse, angepasste, winterharte oder persistenterere Sorten.	Grünlandpflege und Bewirtschaftung im Öko-Betrieb	964
Pflanze	Lagerschutz	Biologische Maßnahmen zur Regulierung pilzlicher Erkrankungen und tierischer Schaderreger, Keimhemmung in Lagerbeständen biologisch erzeugter Kartoffeln, Sortenstrategie für die unterschiedlichen Anbaugebiete Sachsen-Anhalts.	Ergebnisse des Kartoffelanbaus 2007	1048
Pflanze	Landtechnik	Boden- bzw. standortunabhängige, verschleißfreie Technik zum überbetrieblichen Einsatz mit möglichst geringem Arbeitsaufwand.	Öko- Grünlandbesichtigung zur Ampferregulierung	226
Pflanze	Landtechnik	Technische Möglichkeiten des Mischfruchtanbaus in Kombination mit der nichtwendenden Bodenbearbeitung und Direktsaat.	Mischkulturen und Bodenfruchtbarkeit	413
Pflanze	Landtechnik	Auswirkungen überhöhten Bodendrucks auf den Pflanzenbau.	Vermeidung von Bodenverdichtungen	442

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Pflanze	Landtechnik	Qualitätsbeurteilung des Technikeinsatzes. Stärkere Differenzierung bzgl. der Besonderheiten von Acker-, Obst- und Gemüsebau bei der Ausbringungstechnik.	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	525
Pflanze	Landtechnik	Einfluss der Dammkulturtechnik auf die Bodenbiologie.	Bodenbiologie mit Schwerpunkt Bodengesundheit und Bodenbearbeitung	80
Pflanze	Landtechnik	- Qualität des Maschinenrührens - Aufwandmenge pro Fläche (Präparatmenge/Flüssigkeitsmenge)	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	845
Pflanze	Landtechnik	Wirkung von Präparaten, Weiterentwicklung der Ausbringungs- und Rührtechnik.	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	849
Pflanze	Naturschutz	- Naturschutz und ökologischer Landbau - Erhalt alter regionaler Obstsorten	Streuobst ökologisch bewirtschaften und vermarkten	1197
Pflanze	Naturschutz	Weiterentwicklung eines auf die landwirtschaftlichen Produktion abgestimmten Maßnahmenkatalogs für den Naturschutz; stärkere Einbeziehung produktionstechnischer Erfordernisse in Pflegemaßnahmen; Verbesserung des Netzwerks im Bereich Naturschutz.	Naturschutz im ökologischen Landbau	141
Pflanze	Naturschutz	Die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen steht in der Landwirtschaft noch auf sehr dünnen Fundamenten. Hier sollten weitere wissenschaftliche Begleitungen erfolgen, um zu einer breiteren Akzeptanz zu gelangen. Langzeitwirkungen sollten untersucht werden. Auch die Fragestellungen nach Pflegeaufwand, Kostenentstehung und Kostenminimierung sollen untersucht werden.	Naturschutz auf Bio-Höfen - Ziel- und Entwicklungsperspektiven des Ökologischen Landbaus aus Naturschutzsicht	196
Pflanze	Naturschutz	Welche Möglichkeiten gibt es, ohne großen finanziellen Aufwand für die Landwirte mehr für eine blühende Agrarlandschaft zu tun? Welche Maßnahmen können durch eine Naturschutzberatung an die Landwirte weitergegeben werden, die einfach umzusetzen sind und keine Agrarumweltprogramme als Anreize benötigen? (Wissensdefizit bei den Bauern) Wie können Landwirte / Landnutzer für dieses Thema sensibilisiert werden? Wie müssen Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme gestaltet sein um mehr für eine blühende Landwirtschaft zu erreichen (Effizienz)?	Fachtagung Naturschutz Blühstreifen als Lebensraum in blütenarmen Landschaften	270
Pflanze	Naturschutz	Lokale Saatgutmischungen für entsprechende Standorte. Bildungsangebote. Möglichkeiten zu mehr Öffentlichkeit für diese Problematiken und Themen in der Bevölkerung. Wege zur Steigerung der Vermarktung regionaler Produkte. Flächenverlust für die Lebensmittelproduktion durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe. Gefahr der „Überzüchtung“ von NaWaRos im Hinblick auf Energieausbeute für die Biogasanlage und nicht im Hinblick auf die ökologische Wertschöpfung für die Tier- und Pflanzenwelt und abiotischen Faktoren. Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Nutzung zur Erhalt der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft.	Optimierung der Naturschutzarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb	513
Pflanze	Naturschutz	Grundsätzliches zum Selbstverständnis / Rolle der Landwirtschaft in der Landschaft und Naturschutz; Umsetzungsfragen.	Agroforstwirtschaft - genutzte Bäume und Sträucher im Ökolandbau	515
Pflanze	Naturschutz	Fakten in monetären Einheiten bzgl. Ertragsminderungen bei verschiedenen Naturschutzmaßnahmen liefern. Wer ist für was Ansprechpartner (z.B. Saatgut, Saatmethoden, Maschinen usw.) Informationsweitergabe verbessern. Chancen aufzeigen, über Netzwerke informieren, Exkursionen zu den Demonstrationsbetrieben und Naturschutzhöfen anbieten, bestehende Programme mit Leben füllen (Lernen auf dem Bauernhof	Optimierung der Naturschutzarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb	527

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		usw.) Nicht noch mehr Vorschriften. Experimentieren lassen!		
Pflanze	Naturschutz	Abschätzung von Naturschutzmaßnahmen in Bezug auf ihre Einbindung in die Betriebsabläufe. Abschätzung von Maßnahmen in Bezug auf ihren naturschutzfachlichen Wert (Blühstreifen <-> Ackerrandstreifen) Schaffung und Gestaltung von Arbeitsfeldern für Menschen mit Behinderungen in der Landschaft.	Optimierung der Naturschutzarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb	534
Pflanze	Pflanzenschutz	Nach wie vor wird auf den Betrieben mit alternativen Bodenbearbeitungssystemen experimentiert, das sollte von der Forschung stärker begleitet werden. Ziel sollten 1-2 Standardgeräte mit ausgefeilter Technik sein. Noch intensivere Anstrengungen sind nötig, um ein optimales Maßnahmenpaket zu „stricken“, das einen wirtschaftlich erfolgreichen und nachhaltigen ökologischen Anbau von Kirschen ermöglicht. Ebenso wichtig ist eine weitere Bearbeitung des Themas „Management der Minderempfindlichkeit von Apfelwicklerstämmen gegenüber dem Apfelwicklergranulosevirus“. Es besteht weiter hoher Forschungsbedarf zu allen Maßnahmen des vorbeugenden Pflanzenschutzes im ökologischen Obstanbau, um den Einsatz von ökologischen Pflanzenschutzmitteln weiter zu reduzieren.	Ökologischer Obstbau - Neues aus Forschung und Praxis	1100
Pflanze	Pflanzenschutz	Praxistaugliche Zeitpunktberechnung zum Fangpflanzenumbruch. Möglichkeiten der Anwendung von Nichtkruzifern als Fangpflanzen. Anwendung von Kulturpflanzen, Untersaaten oder Mischkulturen zur Nematodenregulierung. Indikatorpflanzen zur Besatzkontrolle der Nematoden. Entwicklung von Boden- und ökovertäglichen Nematoden-Bekämpfungsmethoden	Strategien zur Regulierung verschiedener Nematodenspezies im Ökologischen Gemüsebau	1131
Pflanze	Pflanzenschutz	Wie lässt sich die Kupferminimierung durch Erprobung neuer Kupferhydroxid-Mittel vorantreiben?	Vermeidung von kupfer- und schwefelhaltigen Pflanzenschutzmitteln im ökologischen Hopfenanbau	1137
Pflanze	Pflanzenschutz	Quassingehalte des Quassia-Holzes, Anwendung und Wirksamkeit im ökologischen Hopfenanbau.	Entwicklung neuer Pflanzenschutzstrategien im ökologischen Hopfenanbau	116
Pflanze	Pflanzenschutz	Anwendersicherheit und Wirksamkeit der Präparate zur Saatgutbehandlung sind weiter zu verbessern. Die Saatgutqualität (Kartoffeln, Feinsämereien) muss weiter verbessert werden.	Effizienz von Saatgutbehandlungsmitteln im ökologischen Landbau	1208
Pflanze	Pflanzenschutz	Inwieweit ist der ökologische Weinbau durch sein ganzheitliches System stärker vor neuen Krankheiten und Schädlingen geschützt? Gibt es hier Unterschiede zu konventionellen Betrieben? Sind pilzwiderstandsfähige Sorten weniger anfällig, hinsichtlich den Vergilbungs-krankheiten und Plasmosen?	Neue Erkenntnisse hinsichtlich des Pflanzenschutzes im ökologischen Weinbau	122
Pflanze	Pflanzenschutz	Wie verhalten sich die N- Gehalte in verschiedenen Bodenschichten mit der Dauer der Umstellung und inwieweit hat die Annahme der N- Reserven auch in tieferen Bodenschichten Einfluss auf das Distelvorkommen.	Strategien zur Regulierung von Wurzelunkräutern - Schwerpunkt Distel	176
Pflanze	Pflanzenschutz	Geeignete Mischungspartner für Raps, um die Schadinsekten fernzuhalten (repellente Wirkung). Geeignete Saatstärken bei den verschiedenen Mischungspartnern,	Mischkulturen mit Ölpflanzen	180
Pflanze	Pflanzenschutz	Das Thema Wühlmausregulierung ist ein Dauerbrenner und sollte weiter bearbeitet werden. Von großer Brisanz für den ökologischen Steinobstanbau ist die Problematik Kirschfruchtfliege, wo von der Forschung noch intensivere Anstrengungen gefordert sind, um praxisreife Bausstein- Lösungen zu finden, die dann einen erfolgreichen Öko-Kirschen-Anbau möglich machen.	Ökologischer Obstbau in Südbayern - Chancen und Risiken	224
Pflanze	Pflanzenschutz	Sortenversuche hinsichtlich verschiedener Krankheiten (wie z.B. MehltauPilze bei Salaten).	Gemüsebau im Umbruch - Strategische Optionen für die Betriebe	244
Pflanze	Pflanzenschutz	Ansaatverfahren, Trennung des Ernteguts, Schädlingsproblematik (Blattrandkäfer, Erbsenwickler, Rapsglanzkäfer, usw.) und Unkrautproblematik bei Mischkulturen mit Ölpflanzen.	Mischkulturen mit Ölpflanzen	264
Pflanze	Pflanzenschutz	Wirkung von Biogassgülle, Zusammenhang zwischen Distelvorkommen und Bodenbearbeitung.	Viehloser Ackerbau - unterschiedliche Systeme im Ver-	290

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
			gleich	
Pflanze	Pflanzen-schutz	Ökologischer Weinbau: Anpassung an klimatische Veränderungen: Unterlagen, Schädlinge, alternative Regulierungsmöglichkeiten von falschem und echtem Mehltau, Phytoplasmosen.	Pflanzenschutz im ökologischen Weinbau	358
Pflanze	Pflanzen-schutz	Verständnis über Physiologie und Standortansprüche der Distel. Zusammenhang zwischen Aufbau der Bodenfruchtbarkeit und Distelreduzierung.	Workshop zur Distelbekämpfung	370
Pflanze	Pflanzen-schutz	Unkrautregulierung im Feldgemüseanbau (Kulturen mit langsamer Jugendentwicklung) und Pflanzenschutz (Alternaria, Nematoden, Möhrenfliege; Möhrenblattlaus u. Blattfloh).	Feldgemüse eine Alternative für Ackerbauern	418
Pflanze	Pflanzen-schutz	Probleme mit Wurzelunkräutern, insbesondere Ampfer und Distel, Fragen zum Auftreten von Blattrandkäfern und anderen Schädlingen auf leguminosenreichen Ackerbaubetrieben.	Ackerbauseminar in Hohenlohe	440
Pflanze	Pflanzen-schutz	Bekämpfung und Strategien gegen die Weiße Fliege (Kohlmottenschildlaus) an Grünkohl, Rosenkohl und Wirsing.	Pilzkrankheiten im Gemüsebau	5
Pflanze	Pflanzen-schutz	Biologie des Drahtwurms und Kontrollmöglichkeiten. Sanierungs- und Regulierungsmaßnahmen bei Nematoden; vegetative Düngemittel.	Qualitätssicherung im ökologischen Gemüsebau	51
Pflanze	Pflanzen-schutz	Die Methode der Bildekräfteforschung sollte weiter intensiv erprobt werden. Die Darstellung der Methode muss professionalisiert werden, sonst entsteht Unverständnis. Mit dieser und schon vorhandenen Methoden sollte eine optimale Spritztechnik für Pflanzenstärkungsmittel erforscht werden. Die Ablehnung der Rührmaschine sollte weiter mit Ergebnissen untersetzt werden.	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	520
Pflanze	Pflanzen-schutz	Ursachen der Distel bei reduzierter Bodenbearbeitung.	Distelbekämpfung und reduzierte Bodenbearbeitung	558
Pflanze	Pflanzen-schutz	Möglichkeiten der Qualitätsbeurteilung der Ausgangsmaterialien bei der Herstellung biodynamischer Präparate. Stärkere Differenzierung bzgl. der Besonderheiten von Acker-, Obst- und Gemüsebau bei der Ausbringungstechnik	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	606
Pflanze	Pflanzen-schutz	Ertragsstabilität des Öko- Rapsanbaus durch die nachhaltige Regulierung der Schädlinge (Insekten). Ertragssichere Sojasorten für Grenzlagen.	Alternativen zum Getreide - Ölpflanzenanbau im Öko-Ackerbau	67
Pflanze	Pflanzen-schutz	Mechanische Unkrautbekämpfungsmöglichkeiten, Strategien zur Optimierung der Fruchtfolge, Strategien zur Vermeidung von problematischer Ackerbegleitflora. Wechselwirkungen von Kulturpflanzen und Beikräutern.	Problematische Ackerbegleitflora im ökologischen Landbau "Einflussfaktoren und Kontrollmöglichkeiten"	73
Pflanze	Pflanzen-schutz	Weiterer Forschungsbedarf wird bei der Nematoden- und Erdräubenbekämpfung gesehen, sowie bei der Reduktion der Lauchminierfliege. Neem- und Pflanzenschutzmittelzulassungen für den Öko-Landbau insgesamt sollten forciert werden. Indikation und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln sollten logischer erfolgen. Einfluss der Kulturführung auf die Pflanzengesundheit (Mischkultur, Mulchen,...), Ergründet werden sollte der Zusammenhang von Gründüngung und Schädlingsetablirung.	Pflanzenschutzstrategien im ökologischen Gemüsebau	812
Pflanze	Pflanzen-schutz	Wie lässt sich die Qualität der Ausbringungstechnik im betrieblichen Alltag beurteilen? Im Acker-, Obst- und Gemüsebau sind die Anforderungen an die Ausbringungstechnik unterschiedlich: Wie lässt sich die Eignung der Techniken für die Anwendungsbereiche besser beurteilen? Welche Aufwandmengen von biodynamischen Präparaten sind optimal? Wie wirken die biodynamischen Präparate? Wie wirkt sich die Rührtechnik auf die Wirkung aus?	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	868
Pflanze	Pflanzen-schutz	Interessante Forschungsthemen sind eine Weiterverfolgung aller (noch offenen) Fragen zu Düngungsalternativen im Gemüsebau (Leguminosen-Schrote, -Dichtsaaen, -Grünmulch), insgesamt das Thema Pflanzenernährung im ökologischen (Gewächshaus-) Öko-Gemüsebau, Konzepte und Technikentwicklung für noch mehr Energieeinsparung im Gewächshaus, Gesamtbereich Pflanzenschutz, speziell mit dem Fokus auf Pflanzenstärkungs- und -schutzmittel sowie Problemschädlinge und	Qualitätsgemüse aus dem Gewächshaus - Absatzgarant im ökologischen Anbau	893

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		–krankheiten, für die es bisher keine oder ungenügende Lösungen im ökologischen Gemüsebau gibt; ferner gibt es hohen Forschungsbedarf im ökologischen Anbau von Stauden und Zierpflanzen		
Pflanze	Pflanzen-schutz	Die vorgestellten Versuche zur Regulierung tierischer Schaderreger im Rapsanbau sind noch nicht abgesichert, da mehrjährige Wiederholungen noch fehlen. Daher wäre eine weitere Förderung des Projektes sehr wünschenswert.	Regulierung tierischer Schaderreger im Rapsanbau und Vegetabile Düngemittel	907
Pflanze	Pflanzen-schutz	Erforschung von weiteren biologischen Mitteln zur Pflanzenstärkung und Prävention von Feuerbrand. Forschung vom Zusammenhang zwischen resistenten Sorten und geschmacklich guten Sorten. Forschungsmittel sollten nicht in gentechnische Verfahren, sondern in herkömmliche Züchtungen investiert werden.	Öko-Obstbau - aktuelles aus der Forschung Widerstandsfähigkeit von Apfel- und Birnensorten im Streuobstanbau gegen Feuerbrand	913
Pflanze	Pflanzen-schutz	Wie kann die Effizienz der Ampferbekämpfung verbessert werden? Welche Alternativen sind in der Phosphorversorgung verfügbar?	Probleme und Lösungsansätze im viehlosen Öko-Ackerbau	958
Pflanze	Pflanzen-schutz / Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz Schälplflug, Erfahrungen in der Praxis • Erforschung der Ansprüche von Ampfer und Distel 	Bodenstruktur und Pflanzenernährung anhand von Zeigerpflanzen beurteilen	1147
Pflanze	Pflanzen-schutz / Ackerbau	Pflanzenbehandlungsmittel, z.B. „Beizung“ an Knolle	Strategien zur Drahtwurmregulierung und Rhizoctoniabekämpfung im Bio-Kartoffelbau	724
Pflanze	Pflanzen-schutz / Grünland	Strategien zur Ampferreduzierung unter Einbeziehung des Zyklus des Ampferblattkäfers? Einfluss der Gülle- und Festmistqualität auf den Ampferbesatz? (Umbruchlose) Regulierungsstrategien bei Sackgasenbeständen.	Den Ampfer in den Griff bekommen	236
Pflanze	Pflanzen-schutz / Grünland	Kostengünstigere und schnellere Methoden sollten entwickelt werden, um die Ampferregulierung zu ermöglichen. Forschungsansätze aus der Schweiz zu einer Mikrowellen Behandlung des Ampfers könnten neuere Lösungsansätze sein.	Öko- Grünlandtag zur Ampferregulierung	36
Pflanze	Pflanzen-schutz / Grünland	Die Mikrowellentechnik wäre interessant in der Anwendung, aber auch Umweltwirkungen sollten erforscht werden. Auch die Technik des Wuzis sollte noch weiter verfeinert werden. (Vermeidung des Erdschüttkegels, automatische Nachsaat mit dem Wuzi.	Ampferregulierung im Grünland mittels WUZI Grünlandprobleme und Entwicklungen von Lösungen im Öko-Landbau	398
Pflanze	Pflanzen-schutz / Grünland	Beim Einsatz des Wuzi auf den Betrieben kam es teilweise auch zur Vermehrung von Ampferstöcken. Hier müsste noch genauer nach den Ursachen geforscht werden.	Den Ampfer in den Griff bekommen	443
Pflanze	Pflanzen-schutz / Kartoffel	Forschungsbedarf wird vor allem rund um das Thema Drahtwurmbefall bei Kartoffeln gesehen.	Biologischer Kartoffelanbau	1021
Pflanze	Pflanzen-schutz / Kartoffel	Weiterer Forschungsbedarf wird beim Thema Krautfäuleregulierung ohne Kupfereinsatz gesehen sowie bei dem Thema Rhizoctonia solani insbesondere Dry core-Symptombildung und Minimierung von Drahtwurmschäden durch direkte Methoden (pilzliche oder bakterielle Mittel).	Öko-Kartoffelanbau: Marktsicherung durch Qualitätsproduktion	1198
Pflanze	Pflanzen-schutz / Kartoffel	Anbaustrategien zur Eindämmung von Pilzkrankheiten. Wie lässt sich eine Beleuchtung des Saatgutes in der Praxis organisieren? Strategien gegen Kartoffelkäfer ohne Applikation von Neem oder Bt.	Ökologischer Kartoffelanbau: Pflanzengesundheit und Qualitätsanforderungen für die Verarbeitung	189
Pflanze	Pflanzen-schutz / Kartoffel	Ertragsoptimierung im ökologischen Kartoffelbau bei guten Resistenzigenschaften der Sorten gegenüber Krankheiten.	Kartoffelanbau - neuste Erkenntnisse zur Regulierung der Kraut- und Knollenfäule	229
Pflanze	Pflanzen-schutz / Kartoffel	Alternativen beim Kupfereinsatz im Kartoffelanbau.	Öko-Kartoffeltag - Strategien zur Qualitätsverbesserung	250
Pflanze	Pflanzen-schutz / Leguminosen	Erforschung der langfristigen Fruchtfolgewirkungen verschiedener Leguminosen und vor allem die Bestimmung der notwendigen Anbaupausen (diese werden z. Zt. als 4 bis 7 Jahre angegeben). Auf diesem Feld bestehen große Unsicherheiten.	Leguminosen im ökologischen Landbau	1031
Pflanze	Qualitätsbeurteilung	- Mehr Forschung im Bereich „Bedeutung des Herkunftswertes für Ertrag u. Qualität - Forschung zum gesundheitlichen Wert von mehrjähri-	Sortenwahl im Ökolandbau	894

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		gem Nachbau und Regionalsorten		
Pflanze	Qualitätsbeurteilung	- Wie kann die Erzeugung von Regionalsorten für den Ökolandbau gefördert werden? Stärkere Forschung auch bei „alternativen Qualitätsverfahren“, z.B. qualitative Bewertung von Sorten im Hinblick auf ihre Eignung als menschl. Nahrungsmittel (z.B. bildschaffende Methoden)	Sortenwahl im Ökolandbau	897
Pflanze	Softskills	Mitarbeiterführung	Eine Gärtnerei spielend führen	846
Pflanze	Sonstiges	Versuchsergebnisse aus allen Regionen bewerten, Standortvorteile herausarbeiten	Aktuelle Aspekte aus dem ökologischen Ackerbau	1169
Pflanze	Züchtung	Züchtungsforschung ausweiten auf alle Leguminosen und Anpassungen an die natürlichen Anbaubedingungen in den Regionen (hier vor allem für Mecklenburg und Brandenburg)	Leguminosen im ökologischen Landbau	1031
Pflanze	Züchtung	Weitere Züchtung von angepassten Sorten für den Biolandbau.	Neue Sorten und Entwicklungen in der Züchtung von Bio-Saatgut	1124
Pflanze	Züchtung	Praxis- Anbaueignung der verschiedenen Emmerlinien. Stein-/ Zwergsteinbrandresistenz alter und ökologisch gezüchteter Sorten. Wirtschaftlicher Aufwand zur Erhaltung alter Sorten. Die Quantifizierung des Anbaurisikos und die Notwendigkeit des Einbezugs eines Risikofaktors bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung und der Kalkulation der Kulturen im Ökolandbau.	Regionalsorten, Alte Sorten, Emmer	127
Pflanze	Züchtung	Zuverlässige Sorten bei den Wintertypen der Ackerbohnen und Erbsen mit ausreichender Winterhärte auch für süddeutsche Verhältnisse von der Züchtung zur Verfügung stellen. Ergibt sich damit eine verbesserte Vorfruchtwirkung (N-Bindeleistung) und verbesserte Durchwurzelung?	Probleme und Entwicklungen bei Körnerleguminosen im Öko- Landbau	137
Pflanze	Züchtung	Züchtung von autochthonen Grassorten unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus. Einfluss von regelmäßigen Nachsaaten auf Qualität und Schmackhaftigkeit des Grundfutters und dadurch auf die Grundfutterleistung von Milchkühen.	Nährstoffverfügbarkeit und Nährstoffnutzung von klee- und kräuterreichen Grünlandbeständen sowie standortangepaßte Gründlandsaat	171
Pflanze	Züchtung	Welche Sorten bringen welche Leistungen? Optimierung der Nährstoffversorgung. Was bringen welche organischen Dünger? Welches ist der optimale Einsatzzeitpunkt?	Alternativen zum Getreide - Ölpflanzenanbau im Öko-Ackerbau	328
Pflanze	Züchtung	Züchtung von Öko- Ölsaaten.	Ölsaaten im Ökologischen Landbau	392
Pflanze	Züchtung	Aus den Auswertungen der Bögen ergibt sich ein Forschungsbedarf für die Vertiefung der Methoden der ökologischen Züchtung für Gemüse-saatgut, den Wissenstransfer, d.h. die Züchtungsarbeit näher an den Gärtner bringen, die weitere Aufklärung zur Gentechnik, die Erhaltungszüchtung und die Entwicklung samenfester Sorten, die Züchtungsverfahren (Auswirkungen durch die Art und Weise des Vorgehens z.B. mit Musik	Das Wissen um Saatgutvermehrung im ökologischen Gartenbau	856
Pflanze	Züchtung	Mehr Forschung und höhere Verfügbarkeit von Wissen im Bereich „Bedeutung des Herkunftswertes“ für Ertrag u. Qualität. Welche Auswirkung auf den gesundheitlichen Wert hat der mehrjährige Nachbau bzw. die Verwendung von Regionalsorten?	Sortenwahl im Ökolandbau	894
Pflanze	Züchtung	Ausbau der Züchtungsforschung im Ökolandbau, da die meisten Sorten lediglich aus ökolog. Vermehrung stammen. Welche Maßnahmen können zur Erreichung der Qualitätsschwelle bei Backweizen (Rohprotein, Feuchtkleber, Sedimentationswert) angewendet werden?	Sortenwahl im Ökolandbau	898
Pflanze	Züchtung	Optimale Sorteneigenschaften für den Gemengeanbau. Züchterische Bearbeitung von Leindotter und Ackersenf. Auswirkungen von Fruchtfolgekrankheiten im Gemengeanbau.	Mischkulturen - Forschungsergebnisse zur Flächenproduktivität	98
Pflanze	Züchtung	Forschungen zur Bedeutung regionaler Getreidesorten ausbauen. Erarbeitung von Kommunikationskonzepten zu regionalen Getreiden.	Die Bedeutung von Regionalsorten im Getreideanbau	993
Sonstiges	Energie	Wirtschaftlichkeit von kleinen Biogasanlagen.	Biogas im Ökologischen Landbau	430
Sonstiges	Marketing	Umstellungsplanung, Vermarktung von Biowaren	Bio-Landbau - ein Produktionsverfahren im Aufwind	1013
Sonstiges	Sonstiges	Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf den ökologischen	Eine praxisnahe Methode zur	1037

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		Landbau? Welche Klimaschutzleistungen erbringt der Öko-Landbau Wie lässt sich mit einfachen Methoden Humus bilanzieren?	Humusbilanzierung im Öko-landbau	
Sonstiges	Sonstiges	Zum weiteren Ausbau der Energieeffizienz und der regenerativen Energien zur Nutzung in Gewächshäusern sind: - weitere Alternativen wie die Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme aufzuzeigen - kleine Lösungen für Marktgärtner zu erarbeiten - Verbesserungen der Einsparmöglichkeiten zusammenzustellen - die Möglichkeiten der Ausnutzung von betriebseigenen Energien darzulegen - Kosten-Nutzen-Analyse von alternativen Energieträgern (Ökobilanzen) verfügbar zu machen - Konkrete Umsetzungsbeispiele in Betrieben, besondere Berücksichtigung verschiedener Standorte zu erarbeiten	Energieeffizienz im Gewächshausanbau - alternative Energieträger zur Heizung von Gewächshäusern im Rahmen der Energiekostenoptimierung	1171
Sonstiges	Sonstiges	Langzeit- Fütterungsversuche mit Leindotterpresskuchen, damit er als Futtermittel zugelassen werden kann. Forschung im Bereich der Nutzung des Leindotteröls als Kraftstoff. Untersuchung idealer Mischungs-partner in Praxisversuchen an verschiedenen Standorten.	Mischkulturen mit Ölpflanzen	135
Sonstiges	Sonstiges	Fruchtfolgen für die Erzeugung erneuerbarer Energien für den ökologischen Landbau. Wechselwirkung der Biogas-Gülle mit dem Humushaushalt. Biogasanlagen- Fütterung mit hohen Kleeegrasmengen. Ammoniak-Belastung in Bio-Biogasanlagen reduzieren. Sinnvolle Wärmenutzung aus Biogasanlagen für den Öko-Landbau.	Bio- Biogas-Tagung	161
Sonstiges	Sonstiges	Alternative bzw. aussagekräftige Bodenuntersuchungen für Öko-Betriebe	Nachhaltige Nährstoffversorgung	168
Sonstiges	Sonstiges	Großes Thema für die Zukunft wird sein: Beregnung im Kartoffelanbau auch auf guten Standorten, weil Beregnung Ertrag und Geschmack beinträchtigen kann.	Seminar Ökologischer Kartoffelanbau	173
Sonstiges	Sonstiges	Lagermöglichkeiten für Gemüse in kleineren Betrieben.	Feldgemüse	193
Sonstiges	Sonstiges	Wissenschaftliche Ergebnisse über die Vorteile des ökologischen Landbaus im Bereich Energie, Gesundheitskosten. Kosteneinsparung im Bereich Trinkwasser, Bodenschutz (langjährige Ertragsfähigkeit, Wasserspeicher oder Auswirkungen auf Hochwasser).	Grundlagen des ökologischen Landbaus	194
Sonstiges	Sonstiges	Wie kann für Einsteiger in die Landwirtschaft der Zugang zu Hofstellen/Land, Kapital, Information und Beratung verbessert werden?	Generationswechsel im Öko-landbau	309
Sonstiges	Sonstiges	Die Fragestellung Tiergesundheit sollte insgesamt im Öko-Bereich verstärkt betrachtet werden. Gleichzeitig sollten Lösungswege hin zu mehr Tiergesundheit aufgezeigt werden.	Tiergesundheit im Ökologischen Landbau	312
Sonstiges	Sonstiges	Klimarelevanz des Ökolandbaus. Einsatz von Pflanzenschutzmittel (u.a. Kupfer) im ökologischen Landbau. 100% Biofütterung bei Schweinen und Geflügel.	Bio- Basics, Beratung, Umstellung, Markt	377
Sonstiges	Sonstiges	Entwicklungsziele der Ökologischen Landwirtschaft u.a. in Abstimmung mit den Erwartungen des Marktes, Energiefragen auf dem Biobetrieb (Erzeugung von Energie, sowie Bilanzen im Ökobetrieb. Einzelne Anliegen: Bekämpfung der Kirschfruchtfliege, produktionstechnische Verbesserung der Ferkelerzeugung.	Ökologischer Landbau - die erfolgreiche Alternative	453
Sonstiges	Sonstiges	Ernte und Aufbereitung von Bio-Gemüse in kleinen Betrieben. Arbeitswirtschaft und Arbeitsabläufe in Bezug auf Qualitätssicherung. Bezahlbare Kühltechnik.	Bio-Gemüse - einfach frisch und knackig	468
Sonstiges	Sonstiges	Problematisch bei allen Tierzuchtfragen ist die Notwendigkeit von langfristigen Untersuchungen/ Forschungen für erste Ergebnisse. Diese Langfristigkeit von Forschung in der ökologischen Tierhaltung sollte unbedingt sichergestellt werden. Die Vorstellungen / Wünsche der VerbraucherInnen an eine ökologische Tierzucht sollten untersucht werden.	Aufbau eines Tierzuchtnetzwerkes im ökologischen Landbau	47
Sonstiges	Sonstiges	Finanzierbare Technik für kleine Betriebe (Bereich Heizung, Kühlung) Wärmespeicherung im Sommer für den Winter. Alternative Energiequellen für Gewächshäuser (Geothermie?).	Alternative Energien im ökologischen Gemüsebau	476
Sonstiges	Sonstiges	Für das Thema „Agroforstsysteme“ muss insgesamt mehr sensibilisiert werden. Fragen der praktischen Umsetzbarkeit sind von zentraler Bedeutung. Auch über die Nutzung ist zu wenig bekannt.	1. Agroforstwirtschaft - genutzte Bäume und Sträucher im Ökolandbau 2. Optimierung	510

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
			der Naturschutzarbeit im landwirtschaftlichen Betrieb und regionaler Schwerpunkt NRW	
Sonstiges	Sonstiges	Erden für Aussaaten, Pikiererden, Topferden, Komposte für verschiedene Kulturen.	Torfersatz bei Bioanzuchterden und qualitätsfördernde Maßnahmen bei der Erdenherstellung im eigenen Betrieb	511
Sonstiges	Sonstiges	Forschung und Entwicklung moderner Agroforstsysteme (Modellflächen). Strategien zur Umsetzung.	Agroforstwirtschaft - genutzte Bäume und Sträucher im Ökolandbau	52
Sonstiges	Sonstiges	Ertrag und Rentabilität von genutzten Gehölzstrukturen in Agroforstsystemen.	Agroforstwirtschaft - genutzte Bäume und Sträucher im Ökolandbau	522
Sonstiges	Sonstiges	Die sehr stark unterschiedlichen Anbaubedingungen im Weinbau innerhalb Europas erfordern eine unterschiedliche Herangehensweise an den Anbau und die Verarbeitung. Es wurde als sinnvoll und nötig erachtet, unterschiedliche Regionen zu definieren und zuzuordnen, was dort jeweils zulässig sein kann. Einseitige Regelwerke können diese Probleme nicht lösen und führen zu Wettbewerbsverzerrungen.	Fortbildungsveranstaltung für Winzer	529
Sonstiges	Sonstiges	Qualität des Maschinenrührens. Anwendung von Präparaten mit Gülle/Jauchausbringung. Aufwandmenge pro Fläche (Präparatmenge/ Flüssigkeitsmenge)	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate	532
Sonstiges	Sonstiges	Möglichkeiten der effizienteren Zusammenarbeit zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Handel; Möglichkeiten des Transports des Regionalgedankens bis zum Kunden	Wie verbessern wir unsere regionalen Getreidesorten?	625
Sonstiges	Sonstiges	Leitfaden für Tierbeobachtung (ähnlich Kuhsignale). Stallbau, tiergerechte Altgebäudenutzungen, Beispiele in einer Datenbank vorstellen. Möglichkeiten der Tierkommunikation nutzen, um Tiere besser zu verstehen und Haltungssysteme ggf. anpassen zu können. Stallbaulösungen nach 2010 (Ausläufe für Schweine, kostengünstige Laufställe für kleine/mittlere Rinderhalter).	Tiergesundheitsmanagement	72
Sonstiges	Sonstiges	Wie kann man mit pädagogischen Angeboten ein Standbein schaffen? Finanzielle Fördermöglichkeiten.	Pädagogische Angebote auf dem Bauernhof	997
Tier	Bienen	Honigbehandlung: Welcher Zeitpunkt ist der beste um Honig zu rühren und Abzufüllen? Direkt nach dem Schleudern oder im Winter? Ziel ist ein feinsteifer Honig, der seine Konsistenz beibehält, sich nicht verflüssigt oder auskristallisiert. Auswirkung von gentechnisch veränderten Pollen auf die Bienen.	Imkertag	371
Tier	Bienen	Ökologische Bienenhaltung: Alternativen in der Varroabekämpfung, evtl. Toleranz bei bestimmten Bienenarten (schwarze Biene). Wirtschaftlichkeit der Bienenhaltung mit Naturwabenbau. Schwarmtrieb als Vermehrungsgrundlage und dessen Auswirkung auf die Schwarmhäufigkeit der Nachkommen.	Einführung in die Demeter-Bienenhaltung mit Robert Friedrich, Imkermeister aus Mainz	517
Tier	Bienen	Welchen Einfluss hat die Gentechnik auf die Bienengesundheit?	Imkertag	810
Tier	Bienen	Aufgaben der Bienen im Naturzusammenhang, auch im feinstofflichen Bereich (Hefen / Ameisensäure usw.)	Einführung in die ökologische Bienenhaltung mit	847
Tier	Bienenhaltung	Gesunderhaltung und Vitalität der Bienenvölker	Einführung in die ökologische Bienenhaltung	821
Tier	Geflügel	Unbedenklichkeit von tierischem Eiweiß in Geflügelfutter herausarbeiten. Scharrraumbehandlung (Bonner Biobett, mit Rottelenker...) Wesensgemäße Haltungsformen – was müssen/ können die Landwirte tun? Hennenherkünfte: Hybriden und Rassen, Zweinutzungsrasse, Beschallung der Tiere (Radio etc.), regionalspezifische Eiweißträger in der Futterration.	Zukunft der Öko-Hühnerhaltung und -fütterung	627
Tier	Geflügel / Fütterung	Möglichkeiten der Fütterung tierischer Bestandteile zur artgerechten und regionaleren Gestaltung der 100% Bio-Ration. Ganzheitliche Un-	Öko-Hühnerhaltung und -fütterung	27

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		tersuchungen (Luminiszenz und Bildschaffende Methoden am Ei).		
Tier	Geflügel / Fütterung	Praxiserfahrungen und Risiken sowie Management zur 100 % Biofütterung in der Geflügelhaltung werden von den Landwirten noch mit sehr vielen Risikofaktoren verknüpft. Tauglichkeit verschiedener Rationen in der Praxis von Nord- bis Süddeutschland sollten überprüft werden.	100% Bio Fütterung des Geflügels	304
Tier	Geflügel / Fütterung	Absenkung des Energiegehaltes im Legehennenfutter. Verwertungsmöglichkeiten von Hahnenküken. Bedeutung und Bewertung des Aufwuchses im Auslauf für die Geflügelernährung. Suche nach hochwertigen Öko- Eiweißquellen für die Futterherstellung. Herkunftsversuch mit Masthühnern mit abgesenktem Energiegehalt.	Aktuelle Erkenntnisse zu Tierzucht und Fütterungsstrategien für Bio-Geflügel	345
Tier	Geflügel / Fütterung	Futtrationen für Monogastrier; alternative Eiweißquellen für die Geflügelfütterung, energiereduzierte Fütterungsstrategien.	100 % Bio-Fütterung für Monogastrier	446
Tier	Geflügel / Fütterung	Zweitzungshuhn, zumal auch im Netzwerk Tierzucht als Problem benannt. Realisierbarkeit der 100%-Biofütterung.	Öko-Mastgefügelseminar	668
Tier	Management	Einfache Aufzeichnungsmethoden für das Erreichen von Zielvorgaben. Es wurde deutlich, dass derzeit weniger Forschung benötigt wird, sondern Hilfe bzw. Anleitung für die Praxis durch Fachberatung zum Erreichen der Zielvorgaben. Also Anleitung, wie Aufzeichnungen zu machen sind, wie es in der Praxis einfach mit geringem Aufwand umzusetzen ist und wie die Auswertung erfolgen kann.	Wirtschaftlichkeit der Ökologischen Sauen- und Mastschweinehaltung	980
Tier	Management / BZA	Weitere Begleitung der Praxisbetriebe mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Auswertungen zur Milchviehhaltung	Betriebszweigauswertung Milch	936
Tier	Qualitätsbeurteilung	Fleischqualität bei Weidemast vs. Stallmast (Silage) anhand bildschaffender bzw. alternativer Qualitätsmethoden sowie Omega 3-Fettsäuren; Wert der Mutterkuhhaltung - muttergebundene Kälberaufzucht versus andere Aufzucht - und Mastformen; Parasitenbehandlung ohne Allopathie;	Weidemast - unter welchen Bedingungen funktioniert sie?	905
Tier	Rinder	Weiterentwicklung von Weideverfahren und deren Wissenstransfer zur Praxis	Fit für 2011 - Vorzüge einer Weidehaltung	1005
Tier	Rinder	Welche Stallböden sind für die Rinderhaltung geeignet? Wie ist die Haltung von geschlossenen Herden ohne Versetzen in diverse Leistungsgruppen (z.B. Tiere ab 12 Monate bis hin zur Altkuh) möglich? Was muss bei der Haltung behornter Rinder im Laufstall beachtet werden? Wie hoch sind die Baukosten verschiedener Stallsysteme?	Anbindung und Auslaufhaltung bei Rindern - aktuelle Situation und Lösungsansätze	1112
Tier	Rinder	Studien zur Milchqualität von Weidemilch. Integration der Weidehaltung beim Automatischen Melksystem („Melkroboter“).	Kurzrasenweide - ein System mit Zukunft?	1136
Tier	Rinder	Zusammenhang zwischen Grünlandaufwuchs und Tageszunahmen / Rinderrassen	Perspektiven in der ökologischen Fleischrinderhaltung	152
Tier	Rinder	Mastleistungen, Mastdauer und Schlachtkörperqualität bei Färsenmast (Fleckvieh oder Gebrauchskreuzungen) im Milchviehbetrieb. Die Wirtschaftlichkeit der Färsenmast - Möglichkeit für den Milchviehbetrieb das Einkommen zu verbessern?	Weidemast - unter welchen Bedingungen funktioniert sie?	191
Tier	Rinder	Vermeidung des gegenseitigen Besaugens in Betrieben ohne Tränkeautomat. Kuhgebundene Aufzuchtformen: Kälber mit viel Kraftfutter oder mit viel Milch aufziehen?	Gesündere Kälber durch verbesserte Gruppenhaltung	286
Tier	Rinder	Alternative Haltungsverfahren für Kälber und Jungvieh in der ökologischen Milchviehhaltung.	Optimierte Kälbergruppenhaltung in der Ökologischen Milchviehhaltung - Beispiele gelungener Umsetzung in Praxisbetrieben	7
Tier	Rinder	Zur Kurzrasenweide fehlen noch Untersuchungen für Gebiete außerhalb Südbayerns.	Rindermast - Betriebszweig mit Zukunft?	809
Tier	Rinder	Welchen Einfluss haben Kälberaufzucht und Tränkedauer auf das Besaugen? Was bewirkt eine Wassergabe nach der Nuckeltränke? Wie entwickelt sich das Kalb nach dem Absetzen? Wie lässt sich Artgerechtigkeit möglichst ökonomisch realisieren? Was wirkt wie: Einflüsse auf Preisänderungen durch tats. Marktgegebenheiten bzw. Psychologie.	Neue Methoden der Kälberaufzucht	835
Tier	Rinder	muttergebundene Kälberaufzucht	Kälbergruppenhaltung optimieren	900

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Tier	Rinder	Mastleistung und Fleischqualität bei Weidemast verschiedener Rassen (regionale versus Mastrassen); Auswirkung der Zucht auf Hornlosigkeit bei Mutterkuhrassen; - homöopathische und alternative Parasitenbehandlung; Kurzrasenweide mit Mutterkühen;	Weidemast - optimales Herdenmanagement zur Erzielung hoher Mastleistung	904
Tier	Rinder	Leistung der Tiere nach Jahren (nasse u. trockene Jahre) Wie verhalten sich Boden- und Herdenfruchtbarkeit zueinander (unter Beachtung von Pflanzengesundheit, Bodenlebewesen, Zahl/Arten)? Wie ist die Proteinqualität im Grundfutter (letzter Schnitt Klee gras/Grünland) zu beurteilen? Wie wirken die Standortunterschiede Moor – Sand – Geest – Marsch auf die mögliche Grundfutterleistung bei Weidegang?	QM in Bio-Milchviehbetrieben - Chancen und Möglichkeiten	946
Tier	Rinder / Fütterung	Kostengünstige Möglichkeiten, das Eiweiß heimischer Leguminosen in einer 100 %- Bio- Fütterung einzusetzen.	100% Öko-Milchviehfütterung unter besonderer Berücksichtigung der Proteinversorgung	101
Tier	Rinder / Fütterung	Wie lässt sich die Grundfutterleistung und die Trockensubstanz-Aufnahme steigern?	Erfolgreiche Milchviehfütterung	1023
Tier	Rinder / Fütterung	Wie füttere ich eine Hochleistungskuh mit 100% Bio wirtschaftlich rentabel? Wie lässt sich die Heumilchproduktion optimieren?	Beurteilung der Milchqualität und Schwachstellenanalyse des Produktionsprozesses	1105
Tier	Rinder / Fütterung	Wärmebehandlungsverfahren, die kostengünstig die Proteinabbaubarkeit erhöhen.	100% Öko-Milchviehfütterung unter besonderer Berücksichtigung der Proteinversorgung	186
Tier	Rinder / Fütterung	Steigerung der Grundfutterqualität insbesondere bei der Bereitung von Konserven wie Grassilage und Heu, optimale Zusammensetzung des Grünlandbestandes und Managementverbesserung einer effizienten Weideführung.	Potential von Öko- Grünland in der Fütterung	235
Tier	Rinder / Fütterung	Verbesserung der Mikronährstoffversorgung von Rindern im ökologischen Landbau.	Grünland für die Rinderhaltung?	252
Tier	Rinder / Fütterung	Verbesserung der Fleischqualität. Fütterung der Mutterkühe vor und speziell nach dem Kalben	Rinderproduktion- wie und wo?	303
Tier	Rinder / Fütterung	Möglichkeiten der Rationsgestaltung auf Betrieben, die auf Kraftfutterzukauf weitgehend verzichten möchten. Effektive (Bio-) Milcherzeugung nur auf Grundfutterbasis.	Vorbeugen ist besser als heilen I	375
Tier	Rinder / Fütterung	Die artgerechte Fütterung von Rindvieh, besonders Milchvieh wegen der hohen Milchleistung, sollte weiterhin im Focus der Forschung stehen. Welche Futtermittel können eingesetzt werden, um die Kühe in der Phase der höchsten Laktation optimal zu versorgen? Ist es sinnvoll, dass der Biobetrieb perspektivisch auch eine Kuh mit 10.000 kg Jahresleistung hält oder sind Faktoren wie Lebensleistung oder Zweinutzungs rind wichtiger?	Produktivitätssteigerung in der Milchviehhaltung	381
Tier	Rinder / Fütterung	Klärung der Problematik eines verstärkten Anbaus von Körnerleguminosen zur Versorgungssicherung einerseits und Leguminosenmüdigkeit durch erhöhte Leguminosenanteile in der Fruchtfolge andererseits (auch Kleearten und Wicken in Zwischenfrüchten und Klee gras). Einfache und kostengünstige thermische Verfahren, damit ein flächendeckendes Angebot entstehen kann.	100% Öko-Milchviehfütterung unter besonderer Berücksichtigung der Proteinversorgung	387
Tier	Rinder / Fütterung	Milchviehhaltung: Welchen Effekt haben Ernte- und Nutzungsverfahren für Grasprodukte auf den UDP-Gehalt? Kann durch entsprechende Ernteverfahren oder -zeitpunkte der UDP-Gehalt in Grasprodukten erhöht werden?	Massnahmen zur bedarfsge rechten Versorgung von Hochleistungskühen mit nutzbarem Rohprotein	471
Tier	Rinder / Fütterung	Welche Rassen sind besonders für den Öko-Landbau geeignet? Wo liegt das Kraftfutterniveau-Optimum in der Öko-Milchviehhaltung? Kennzahlen für Eiweiß und Energieverwertung überprüfen	Betriebszweigauswertung Milch	935
Tier	Rinder / Fütterung	Fütterungsfragen, Wirtschaftsdünger (Pflege und Aufbereitung in Bezug auf N-Verluste, Pflanzenverfügbarkeit, Wirkung auf Pflanzen) Milchviehfütterung in den verschiedenen Laktationsstadien Artgerechte Tierhaltung	Milchviehtag	994
Tier	Rinder / Tiergesundheit	Fütterungszusammenhänge sind oft unklar (außerhalb der banalen Zusammenhänge von Energieversorgung des Tieres), Einsatz von Homöopathika, Einsatz von Probiotika in der Mastitistherapie, Einfluss von (sozialem) Stress auf Mastitis, Einfluss der Herdenzusammensetzung	Eutergesundheit im Ökobetrieb nachhaltig etablieren	1008

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
		auf sozialen Stress.		
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Frühzeitiges Erkennen von Erkrankungen mittels praxistfähiger Prüf- oder Untersuchungsverfahren Prophylaxe für Kälberdurchfälle / Fütterung der hochträchtigen Kuh.	Tiergesundheit in der Öko-milchviehhaltung erfassen und verbessern	102
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	- Alternativen zur Therapie mit Antibiotikum - Vorhersagemodelle zum Einfluss von einzelnen Maßnahmen entwickeln	Eutergesundheit - Wie machen es die Kollegen (1)	1040
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	- Welche Zitzendippmittel sind am besten? - Was ist besser: Zitzendippen oder Zitzensprühen?	Eutergesundheit - wie machen es die Kollegen (2)	1041
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	- Einfluss des Einstreumaterials auf Kuhkomfort u. Eutergesundheit - Trockenstellen ohne Antibiotika	Eutergesundheit - wie machen es die Kollegen (3)	1043
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	- Wie lässt sich Homöopathie in der Nutztierhaltung zur Gesundheitsprävention nutzen? - Wie lassen sich Kräuter sinnvoll zur Gesundheitsprävention einsetzen?	Präventive Gesundheitsmassnahmen beim Rind	1122
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	- Einfluss der Haltungsbedingungen auf die Tiergesundheit - Wie sieht das optimale Weidemanagement für gesunde Tiere aus? - Eutergesundheit: Praxisgerechte Verfahren zur Bekämpfung von Umwelterregern und Staph. Aureus - Alternativen zu den gängigen Antiparasitika	Sprechstunde mit Tierarzt Dr. Striezel	1127
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Wie beeinflussen Investitionen in Stall und Stalleinrichtungen die Tiergesundheit? Wie wirken sich Kaltstall – Warmstall, Gummimatten, Laufbeläge, Liegeboxenpflege, etc. auf die Tiergesundheit aus? Wie lässt sich das messen? Wie ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis?	Milchstallbau: Kostengünstig an-, um- und ausbauen und dabei Gesundheitsaspekte verbessern	1206
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Erfahrungen, Möglichkeiten, Grenzen der Homöopathie erheben und zusammenfassen, da es bislang nur wenige umfassende Werke für den Nutztierbereich gibt. Forschungsergebnisse der Carl- und Veronika-Carstens-Stiftung nutzen, die gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Nordrheinwestfalen Erhebungen auf Praxisbetrieben durchführt.	Grundkurs: Homöopathie bei Rindern	136
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Zusammenhänge zwischen Tierhaltung und Tier- Mensch- Beziehung mit Tiergesundheit und Lebensmittelqualität.	Milchviehtag	159
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Parasitenbekämpfung in der Rinderhaltung mit alternativen Methoden.	Aufbaukurs Homöopathie in der Rinderhaltung	3
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Die Forschungen im Bereich Tiergesundheit beim Milchvieh sollten unbedingt fortgesetzt werden, da sie sehr praxisbezogen sind und den landwirtschaftlichen Betrieben direkt zu gute kommen können. Außerdem tragen sie, neben der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion, auch zu einer Verbesserung des Tierschutzes bei.	Tiergesundheit im Milchviehbetrieb	306
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Parasitenvorbeuge in der Rindermast: Wo sind Maßnahmen tatsächlich notwendig? Geht es auch ohne allopathische Mittel? Praxiserhebung in Mastbetrieben auf unterschiedlichen Standorten.	Weidemast - unter welchen Bedingungen funktioniert sie?	350
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Entwicklung einer guten fachlichen Praxis der Klauenpflege.	Gesundheit von Klauen und Gliedmaßen	407
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Der Einfluss von P und K und Spurenelementen auf die Fruchtbarkeitsprobleme in der Rinderhaltung	Tiergesundheit in der Öko-milchviehhaltung	411
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Welche Rolle vorbeugende Maßnahmen bei der Erhaltung der Tiergesundheit im ökologischen Landbau spielen können. Welche konkreten Maßnahmen von den Betriebsleitern am erfolgreichsten in der praktischen Tierhaltung umgesetzt werden können.	Maßnahme zur vorbeugenden Tiergesundheit im ökologischen Milchviehbetrieb	449
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung der Eutergesundheit sowie Vermeidung von Ketose. Nicht-antibiotische Behandlungsmethoden von Euterentzündungen.	Maßnahmen zur vorbeugenden Tiergesundheit im ökologischen Milchviehbetrieb	450
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	System Boden- Pflanze-Tier: Wie lassen sich aus Bodenuntersuchungen, Futterproben und Ergebnissen der Milcheleistungsprüfung verlässliche Prognosen erstellen, mit denen eine unausgewogene Ernährung der Rinder frühzeitig erkannt werden kann? (z.B. Mineralstoff-, Spurenelemente- und Vitaminmangel). Wie sieht ein für Boden und Tier gesunder Pflanzenbestand aus?	Tiergesundheit in der Öko-milchviehhaltung erfassen und verbessern	48
Tier	Rinder / Tier-	Zusammenhänge zwischen Management und Erkrankungen. Verhinde-	Tiergesundheitsmanagement	559

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
	gesundheit	rung von Stoffwechselstörungen in der Früh-laktation in hochleistenden Milchviehherden.		
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Konkrete Behandlungsvorschläge mit Homöopathie bei Rindern. Zu-sammenhang zwischen Zucht und Tauglichkeit für den ökologischen Landbau.	Präventive Tiergesundheits-maßnahmen bei Rindern	62
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Wie lassen sich Infektionsrisiken züchterisch Beeinflussen?	Sprechstunde mit Tierarzt Dr. Andreas Striezel	825
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Möglichkeiten der Reduzierung von Parasitenbelastungen	Sprechstunde mit Tierarzt Dr. Andreas Striezel	826
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Beeinflussung der Klauengesundheit durch Stallbaumaterialien und natürliche Baustoffe im Kälberstall	Gesundheit von Klauen und Gliedmaßen	829
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Insbesondere die Verbindung zwischen Einsatzleistung bei Jungkühen, Energieversorgung und Klauengesundheit sollte erforscht werden.	Gesundheit von Klauen und Gliedmaßen	831
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Bei allen Teilnehmern wurde der Bedarf für weitere Forschungen auf dem Gebiet der Tierhomöopathie gesehen. Dabei geht es um die Themen: - Erforschung der Wirksamkeit der Mittel - Wie kann man Tiere praktisch „anschauen“ lernen - Das vorhandene Wissen noch tiefer und genauer vermitteln – gemeint ist die Umsetzung in die Praxis – dabei geht es um die Frage, wie erlange ich Sicherheit für die richtige Einschätzung, Diagnose und Behandlung	Tiergesundheit in der ökologi-schen Landwirtschaft - Die Bedeutung der Tierhomöopa-thie in der Entwicklung prä-ventiver Tiergesundheitskon-zepte	850
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Fragen zum Thema gentechnisch veränderter Impfstoffe, vor allem auch im Zusammenhang mit der Blauzungenkrankheit wurden gestellt. Hier sahen die Teilnehmer erhöhten Forschungsbedarf.	Homöopathie in der Milchvieh- und Rinderhaltung	859
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Themen wie die Entwicklung von Tiergesundheitsplänen bzw. Herden-gesundheitsplänen werden als sehr sinnvoll erachtet.	Aktuelles zur Öko-Milcherzeugung	910
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Einfluss von Grassilagequalitäten auf die Tiergesundheit Untersuchun-gen zur Minimierung des Ketoserisikos Forschung zur Sinnhaftigkeit von Antibiose, wann kann verzichtet werden	Tiergesundheitsmanagement	938
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Vergleich Zitzenpflegemittel, Einfluss des Laktationsverlaufs auf Euter-gesundheit, Genetik von Zitzenformen.	Gute Eutergesundheit - Wie macht es der Kollege?	939
Tier	Rinder / Tier-gesundheit	Blauzungenkrankheit Therapie- und Impfmöglichkeiten, Rechtlicher Rahmen für den Einsatz von Homöopathika	Naturheilverfahren in der öko-logischen Rinderhaltung	947
Tier	Rinder / Zucht	Eigene Mastrinder-Zucht für den Ökolandbau. Auswirkungen von Ge-netik und Fütterung auf die Fleischqualität.	Rindermast im Ökologischen Landbau	341
Tier	Rinder / Zucht	Wie können die Erkenntnisse aus Forschung und (Praxis) schneller in die Zuchtarbeit der züchterischen Institutionen, auch vor dem Hinter-grund des neuen Tierzuchtgesetzes, gelangen? Welche Maßnahmen sind notwendig, um den Trend zur genetischen Verengung bei den do-minierenden Rassen (hier FV aber natürlich auch SB, RH und BV) auf-zuhalten? Wie kann eine Beratung und Bullenauswahl für kleinere Be-triebe mit geringen Milchleistungen aufgebaut werden?	Auswahl von Fleckviehbullen unter ökologischen Kriterien	383
Tier	Rinder / Zucht	Die Auswahl und Zucht geeigneter Milchviehrassen und Linien für Voll-weidesysteme in Europa. Weitere Kosten- und Ertragsvergleiche der beiden Systeme unter nicht optimalen Standortbedingungen, ein Ver-gleich der Flächenproduktivität.	Geben Sie Gras?	412
Tier	Schaf / Ziege	Lämmerfütterung, Mutterlose Aufzucht, Tränkehygiene, Ablammbboxen, Gruppengröße beim Ablammen, Impfmöglichkeiten gegen Blauzungen-krankheit	Tiergesundheit kleiner Wie-derkäufer	1154
Tier	Schaf / Ziege	Lämmermastversuche mit 100% Biofütterung. Mineralstoffversorgung im Zusammenhang mit Futterproben und Bodenanalysen untersuchen (on-farm-research).	Ökologischer Schafhaltertag - Anforderungen des Marktes an Schafprodukte und Gesund-heitsvorsorge	255
Tier	Schaf / Ziege	Einfluss von Fütterung, Fütterungstechnik auf Milchhygiene, insbeson-dere Clostridien und Staph. Aureus. Untersuchung zur Melktechnik in Betrieben mit kleinen Wiederkäuern. Vor- und Nachteile von Melksy-steinen sollten auf Praxisbetrieben erhoben werden.	Ökologische Haltung kleiner Wiederkäufer	29
Tier	Schaf / Ziege	Tiergesundheit bei Schafen und Ziegen, Lammfleischvermarktung, Weidemanagement, Fütterung.	Kleine Wiederkäufer - Ent-wicklungspotenzial in der Re-gion und Anforderungen an die	438

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
			Betriebe	
Tier	Schaf / Ziege	Bestimmung der Giftpflanzen, Bekämpfung, Giftwirkung im Heu, Prävention fütterungsbedingter Krankheiten, Zusammenhang Leistung-Fütterung-Gesundheit-Zucht, Blauzungkrankheit, Wiederkäuergerechte Fütterung bei Milchschafern, Kupfertoxizität bei Ziegen, Bedarfs-werte von gemolkenen Milchschafern, Krankheitsbehandlung mit Natur-heilverfahren, diätische/heilende Wirkung von Kräutern und Pflanzen natürlicher Weiden, Wartezeiten in der Ziegenhaltung, Blähungen in der Lämmeraufzucht, Erkennen von Mangelerscheinungen, Fütterung von Milchziegen (Trockenfutter oder Frischpflanzen?), Käseausbeute bei unterschiedlicher Fütterung	Fütterungsbedingte Krankhei-ten bei Schaf und Ziege - das muss nicht sein!	822
Tier	Schweine	Parasitenbekämpfungsmittel für den Ökolandbau, wirkungsvolle und ökokonforme Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Hygiene bei Futter-mitteln, Gestaltung und Desinfektion im Außenbereich.	Verbesserung der Schweine-mast durch verbessertes Ge-sundheitsmanagement	1029
Tier	Schweine	Was sind die kostengünstigsten Umbaumöglichkeiten von Altställen? Wie kann dabei Eigenleistung eingebracht werden? Wie wird der Trog optimal gestaltet? Wie lassen sich Emissionen im Außenbereich redu-zieren? Wie sinnvoll sind (Teil-) Überdachungen von Ausläufen? Wie kann der Auslauf durch Entwässerungsmethoden verbessert werden?	Kostenplanung bei Öko-Schweinen	1156
Tier	Schweine	Möglichkeiten der Kostenreduzierung in der Schweinehaltung im Be-reich Stallbau und Fütterung, Auswertungen von horizontalen Betriebs-vergleichen im Ökolandbau (Bereich Schweine)	Öko-Schweinehalter Tagung	1203
Tier	Schweine	Im Hinblick auf die bevorstehende Leguminosenknappheit und der 100% Öko-Fütterung sollte intensiv über den Einsatz von GVO-freien, synthetischen Aminosäuren in der Schweine- und Geflügelfütterung nachgedacht werden. Gezielte Fütterungsversuche sollten Vor- und Nachteile abprüfen.	Öko-Schweinehaltertagung	140
Tier	Schweine	Fütterung, Gesundheitsmanagement und Qualitätsmanagement in der ökologischen Schweineproduktion.	Schweineproduktion - Be-triebsszweig mit Zukunft?	143
Tier	Schweine	Wie viel Platz und welche Strukturelemente brauchen Öko-Schweine tatsächlich, um ihr arteigenes Verhalten ausleben zu können? Gibt es Stallbaulösungen, die kostengünstig sind, ohne bei der Tiergesundheit oder Arbeitswirtschaft Kompromisse eingehen zu müssen? Sollte ein wichtiger Impuls für die Landwirtschaft im Kontext eines sehr dynamisch wachsenden Bio-Marktes im eigenen Land gesetzt werden, in dem Schweinemäster eine Investitionsförderung für eine umweltfreundliche und marktorientierte Tierhaltung mit Pilotfunktion bekommen können?	Ferkel sucht Mastplatz - Jetzt in die biologische Schweine-mast investieren?	146
Tier	Schweine	Die praktische Umsetzung von Gesundheitsplänen und Hygienema-nagementprogrammen gehört an den Bedürfnissen der Praxis ausgerich-tet. Das hohe Defizit im Wissen um den Gesundheitsstatus im eigenen Betrieb erfordert mehr wissenschaftliche Betreuung. Nach wie vor sind Haltungsfragen, die sich aus der EU-Öko-VO ergeben, nicht an einer praktischen Umsetzung ausgerichtet. Vor allem die Definition von Aus-läufen und die Gestaltung bieten Forschungsbedarf und Fragen aus der Praxis. Im Bereich der Fütterung und der Umsetzung der EU-Öko-VO im Hinblick auf die 100% Öko-Fütterung gibt es noch viele Fragen. Aus Sicht der Forschung konnte nachgewiesen werden, dass eine solche Vorgabe theoretisch umsetzbar ist, für den praktischen Ferkelerzeuger - zum Beispiel- sind längst noch keine konkreten Lösungsansätze, die ökonomisch vertretbar wären, aufgezeigt worden.	Öko-Schweinehaltung - Qua-litätssteigerung und Vermark-tung	202
Tier	Schweine	Reduzierung der Emissionen aus Mastschweine-ställen, Spulwurmbe-kämpfung beim Schwein. Praktikable Überdachung des Auslaufs.	BZA-Schweinehaltung	227
Tier	Schweine	Ursachen des Durchfalls bei Ferkeln.	Schweineproduktion - Er-kenntnisse über eine erfolgrei-che Ferkelaufzucht und Mast	298
Tier	Schweine	Die genetische Grundlage für die Öko- Schweinehaltung sollte weiterhin untersucht und verbessert werden, dazu ist die Forschung notwendig.	Schweinehalter werden fit ge-macht - Die Nachfrage wächst schneller als das Angebot	299
Tier	Schweine	Welchen Einfluss hat die Genetik auf den Magerfleischanteil? Konsum-verhalten: Was will der Verbraucher (hohe Magerfleischanteile?)	Schweinemast-Tag	344

Haupt-kategorie	Kategorie	Antworte	Titel der Veranstaltung	ID
Tier	Schweine	In vielen Beiträgen wurden Bedenken geäußert, eine rentable Bio-Schweine-Produktion zu etablieren. Hier wurden vor allem eine verbesserte Beratung und die Etablierung von höheren Erzeugerpreisen angemahnt. Projekte, die zu einer besseren Rentabilität führen, wären also wünschenswert. Die Diskussion zeigt auch, dass noch Unklarheiten darüber herrschen, welche Haltungsform unter welchen Bedingungen die günstigste ist, z.B. Auslaufgestaltung und Freilandhaltung in Abhängigkeit von klimatischen Bedingungen	Schweinehalter werden fit gemacht	406
Tier	Schweine	Haltungs- und Management- bedingte Mängel in der Schweinehaltung erkennen und systematische Lösungen anbieten! Kommunikationsmethoden im Betrieb.	Schweine – Betriebszweigungswertung	44
Tier	Schweine	- verlängerte Säugezeit im Ökolandbau - eigene Jungsauenzucht im Biolandbau - kostenextensive Systeme in der Mast - pflanzliche Wirkstoffe verstärkt in Forschung einbeziehen - Stallsysteme in Folienvariation	Gruppensäugen ferkelführender Sauen als Alternative in der Bio-Ferkelerzeugung	828
Tier	Schweine	Wie läßt sich die Gesundheitsprophylaxe in der Schweinehaltung durch Naturheilverfahren und Homöopathie verbessern? Wie können Fermentationsprozesse zum Aufschluss von Futtermitteln angewendet werden?	Öko-Schweinehaltung für Profis	932
Tier	Schweine	Mehr Forschung zur Verdaulichkeit von Eiweiß, zur Impfung gegen Circoviren, sowie zur Sicherung der Gentechnikfreiheit von Futtermitteln.	Qualitätssicherung und Verbraucherschutz bei ökologisch gehaltenen Mastschweinen	954